



Naturschutzinformationen der Aktion Fischotterschutz e.V.

Aktion Fischotterschutz e.V. • OTTER-ZENTRUM • 29386 Hankensbüttel



Fischotter
in Hamburg

Teamtraining
im OTTER-ZENTRUM

Fische
unserer Bäche

Gründung „Claus
Reuther Foundation“

25 JAHRE OTTER-ZENTRUM:
NATURSCHUTZBILDUNG
DER ERSTEN STUNDE

Bildung als Schlüssel für erfolgreichen Naturschutz

25 JAHRE OTTER-ZENTRUM

– NATURSCHUTZBILDUNG DER ERSTEN STUNDE



von Thomas Lucker

Das OTTER-ZENTRUM eröffnete am 1. Mai 1988 seine Tore. Die Idee, die hinter dem Naturerlebniszentrum steckt, ist jedoch ein paar Jahre älter. Zur Zeit der Gründung der Aktion Fischotterschutz im Jahr 1979 betrieb Claus Reuther das Forschungsgehege an seiner Försterei in Oderhaus im Harz. Als dieses geschlossen werden musste, entstand die Idee für den Aufbau eines OTTER-ZENTRUMs, das die Forschung als einen von drei Arbeitsschwerpunkten weiterführt. Die Biotopentwicklung, die die Ergebnisse der Forschung nutzt, bildet den zweiten Arbeitsbereich. Als dritter Arbeitsschwerpunkt wurde die Naturschutzbildung definiert, die zur Aufklärung über den Umwelt- und Naturschutz beiträgt. In den 25 Jahren seines Bestehens war das OTTER-ZENTRUM Vorreiter in vielfältiger Hinsicht. Über 2 Mio. Gäste trugen zur Verbreitung der Botschaften bei und machten den Ort Hankensbüttel national und international bekannt.

Naturschutzbildung mit Konzept

Die Gründung der Aktion Fischotterschutz und des OTTER-ZENTRUMs fiel in eine Zeit des Aufbruchs und eines sich immer stärker etablierenden Umweltbewusstseins. Die amerikanische Autorin Rachel Carson hatte 1962 das Buch „Der stumme Frühling“ veröffentlicht, in dem sie den Tod von Millionen von Insekten und Säugetieren aufgrund der großräumigen Anwendung von Pestiziden beschrieb. 1972 erschien die Veröffentlichung des Club of Rome „Die Grenzen des Wachstums“, in der die zur Neige gehenden Naturressourcen beschrieben wurden. Es folgte die erste Energiekrise durch Erdölverknappung. 1974 wird das Umweltbundesamt gegründet und das Bundes-Immissionsschutzgesetz verabschiedet. Dadurch bekam der technisch ausgerichtete Umweltschutz ein großes Gewicht.

Das OTTER-ZENTRUM war bewusst gegründet worden, um diese technisch geprägte Mensch-Natur-Beziehung zu verändern. Nicht die Zurschaustellung „exotischer Tiere“, wie sie in den meisten Zoos und Tierparks der damaligen Zeit üblich war, war das Ziel, sondern die Förderung von Verständnis, Faszination und Verantwortung für die Tier- und Pflanzenwelt, wie sie der Philosoph Hans Jonas in seinem noch heute aktuellen Werk „Das Prinzip Verantwortung“ (1979) dargelegt hat. Im OTTER-ZENTRUM stehen des-



Das Beobachten der Tiere auf Augenhöhe erzeugt eine Faszination und emotionale Bindung.

halb für die Gäste die Naturerlebnisse und die Naturschutzbildung im Vordergrund. Bei der konzeptionellen Planung und dem Bau der Gehege und des Wegesystems wurden auch die Thesen des Physikers und Naturphilosophen Klaus-Michael Meyer-Abich aufgegriffen, der den Begriff „Umwelt“ durch „Mitwelt“ ersetzte. Im pädagogischen Profil des OTTER-ZENTRUMs bedeutet dies, dass der Mensch als Teil des Naturhaushaltes verstanden wird, der von den Prozessen der Naturkreisläufe abhängig ist, wie Tiere und Pflanzen. Der allgemein verbreitete Blickwinkel des denkenden und bewusst handelnden Menschen, der auf die Tiere herabschaut, wird aufgelöst zugunsten einer Begegnung auf Augenhöhe. An einigen Gehegen, wie der Dachs-Hecke, der Hermelin-Heide, dem Nerz-Moor, dem Fischotter-

Bach, dem Fischotter-Wasserfall und dem Baumrarder-Wald, folgen die Gäste den Tieren in ihre Lebensräume unter die Erde oder unter Wasser, wobei der Perspektivenwechsel durch die Wegführung und die Beobachtungsmöglichkeiten unterstützt wird.

Marder als Botschafter der Vielfalt

Ein bedeutendes Ziel des OTTER-ZENTRUMs ist es, die einheimischen Marder, die sehr scheu und fast alle nachtaktiv sind, bekannt zu machen. Darüber hinaus soll Verständnis für deren Lebensraumsprüche und die biologische Vielfalt geweckt werden. In dem 6 ha großen Freigelände bieten neun naturnah gestaltete Tiergehege die Möglichkeit, Fischotter, Dachse,

(Bitte lesen Sie weiter auf Seite 31)...

**Liebe Mitglieder und Freunde
der Aktion Fischotterschutz,**

draußen toben die Herbststürme und der Betrieb im OTTER-ZENTRUM kommt etwas zur Ruhe. Mit gemischten Gefühlen und auch etwas Sorge blicke ich diese Tage auf unsere Jubiläumssaison zurück. Leider war die 25. Saison im Hinblick auf die Gästezahlen keine gute. Schon seit einigen Jahren müssen wir feststellen, dass es immer aufwendiger wird, Menschen für einen Besuch in Hankensbüttel zu mobilisieren und für den Naturschutz zu begeistern. Eine knappe Kasse bei vielen Menschen sowie ein immer größer werdendes Freizeitangebot passen halt nicht recht zusammen. Dabei gibt es auch durchaus Erfreuliches zu berichten: Eine breit angelegte Umfrage unter den Gästen im Sommer und Herbst machte deutlich, dass eine übergroße Mehrheit der Gäste vom OTTER-ZENTRUM begeistert war und einen weiteren Besuch in Hankensbüttel plant.

Nichtsdestotrotz werden wir vor dem Hintergrund der hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Gästezahlen eine neue Marketinginitiative starten, um die Bekanntheit weiter zu steigern, und das Naturerlebniszentrum noch stärker als bisher ins Bewusstsein der Zielgruppen zu rücken.

Ähnlich verhält es sich bei den Mitgliederzahlen. Zwar verzeichnen wir hier seit Jahren einen leichten aber kontinuierlichen Anstieg, aber die ständige Zunahme von Aufgaben und neuen Projekten macht es erforderlich, noch stärker als bisher nach neuen Unterstützern zu suchen.

Hoffnung macht uns hier die ungebrochen hohe Nachfrage nach Plätzen für den Bundesfreiwilligendienst. Acht überwiegend junge Menschen wohnen zurzeit im OTTER-ZENTRUM und helfen uns in der Regel für ein Jahr bei der täglichen Arbeit. Egal ob bei der Versorgung der Tiere oder bei der Unterhaltung der Anlagen – jeden Tag stehen sie hier ihre Frau oder ihren Mann und bereichern damit auf vielfältige Art unser Stamm-Team. Ich bin sehr dankbar, dass wir die Unterbringungssituation der „Bufdis“ in dem Wohntrakt endlich verbessern können. Dank vieler Spenden, die hier nach meinem diesbezüglichen Aufruf an unsere treuen Spender eingegangen sind, können wir nun längst überfällige Sanierungsarbeiten an den Unterkünften vornehmen. Die Badezimmer und auch die Küche sollen zeitnah überholt werden, eine Rauchmeldeanlage wurde bereits installiert. Vielen Dank an die Gönner, auch im Namen der Bewohner, an dieser Stelle!

Auch wenn diese Arbeiten viel Geld kosten, denke ich, dass dieses gut angelegt ist. So berichteten mir diese Tage gleich mehrere ehemalige „Bufdis“ von ihren Berufsplänen im grünen Sektor, die während ihrer Dienstzeit in Hankensbüttel gereift sind.

Ein besonderer Grund zur Freude sind auch immer die Treffen mit unseren ehrenamtlichen Helfern. Egal ob bei der Räumung eines verdeckten Grundstücks an der Ohre oder zuletzt bei der Entschlammung des Iltis-Sumpfs im OTTER-ZENTRUM.

Eine treue Unterstützerschar half uns nun gleich mehrere Male in den vergangenen Monaten bei anstrengenden Vorhaben, bei denen Muskelkraft gefordert war. Trotz aller Anstrengung sind es genau diese Treffen, die auch den Mitarbeitern Motivation und Antrieb verleihen.

Dafür und für jede andere Hilfe darf ich mich an dieser Stelle im Namen des Präsidiums, des Vorstandes und der Mitarbeiter des Vereins sehr herzlich bei Ihnen bedanken! Im Namen des Teams der Aktion Fischotterschutz wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Glück und Zufriedenheit für das Jahr 2014!

Ihr



(Mark Ehlers) Vorstandsvorsitzender

**IMPRESSUM
OTTER-POST**

ISSN 0936-2649
erscheint im Verlag
Aktion Fischotterschutz e.V.
OTTER-ZENTRUM
29386 Hankensbüttel
Tel.: (05832) 98 08 0
Fax: (05832) 98 08 51
E-Mail: afs@otterzentrum.de
Internet: www.otterzentrum.de

Redaktion: Mark Ehlers (M.E.) V.i.S.d.P., Dr. Oskar Kölsch (O.K.), Dr. Hans-Heinrich Krüger (H.K.), Dr. Joachim Rutschke (J.R.), Karsten Borggräfe (K.B.), Thomas Lucker (T.L.), Anita Kämpf (A.K.), Anke Willharms (A.W.), Hans-Günter Bock (H.G.B.), Katrin Wolf (K.W.)

Titelbild: Aktion Fischotterschutz e.V.
Satz: Matthias Hofmann

Druck: Druckhaus Harms, Gr. Oesingen
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Der Bezugspreis für die OTTER-POST ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Hinweis für alle Abonnenten:
Die Deutsche Post AG sendet Zeitschriften auch bei Vorliegen eines Nachsendeantrages nicht nach.



OTTER-POST Heft 4/2013

Leitartikel

25 Jahre OTTER-ZENTRUM
– Naturschulbildung der 1. Stunde ... 2,31,32

Forschung

Macht Impfen Sinn? 4
Vegetationserhebung Kleine Aller 4
Teiche für die Natur 4
Immer mehr Fischotter in Hamburg 5
Symposium Säugetierschutz 6

Biotopentwicklung

Mehr Leben in und an der Ohre 6
Der Landgraben in Sachsen-Anhalt 7
Neuer „Froschtümpel“ an der Pinnau 7
Holz und Kies für „Lebendige Alster“ 8
Lenkungsgruppe Aller-Projekt tagte 8
Erlenpflanzungen an Gewässern 9
Wehr in der Ise wurde gesprengt 10

Bildungsarbeit

Erste Saison mit dem Aller-Mobil 10
Klimaschutz-Rallye 10
Teamtraining ein voller Erfolg 11
Fortbildung Erlebnispädagogik 11
Den Biber kennenlernen 12
Freiwillige stellen sich vor 12
UN-Dekade „BNE“ geht zu Ende 13
REBINA-Aktivität in Bayern 14
Wer erkennt den Abdruck? 14

OTTER-ZENTRUM

Veranstaltungskalender 2014 14
Förderer tag 2014 mit viel Zuspruch .. 15
Regional-Projekte-Messe 16
Aktivferien mit Fischotter & Co 16
Feuerakrobatik auf der Lichternacht .. 17
Lernerlebnis Bienen eröffnet 18
Erntedank-Bauernmarkt 19
Ein Tag als Tierpfleger 19
Die andere Art der Tierhaltung 20
Mit Spaten im Dachs-Gehege 21

Öffentlichkeitsarbeit

12. Lüneburger Museums-Nacht 21

Tiere vor unserer Haustür

Fische unserer Bäche 21

Förderer-Aktivitäten

Lachs satt 24
Treffen „Naturpartner Niedersachsen“ .. 24
Gesucht: Mitarbeit Bücherverkauf 25

International

Gründung „Claus Reuther Foundation“ ... 25
Lesley Wright zu Besuch 26

Aktivitäten anderer Institutionen

Naturschutzpolitik 26

Deutsche Otter Stiftung

Otter Stiftung: Parlamentarischer Abend .. 27

Mitarbeiter/Interna

Wechsel der „Bufdis“ und „FÖJs“ 27

Literatur

Neue Bücher für die Bibliothek 28

MACHT IMPFEN SINN?

Europäische Nerze sind im Freiland hochgradig vom Aussterben bedroht. Die letzten Vorkommen sind zersplittert und schrumpfen ständig weiter zusammen. In solch einer Situation ist es besonders wichtig, dass eine lebensfähige Gehege-Population aufgebaut wird. Mit dazu gehört eine Gesundheitsüberwachung. Denn unter Gehegebedingungen können sich Krankheiten besonders schnell ausbreiten. Insofern werden im OTTER-ZENTRUM nicht nur die Europäischen Nerze geimpft, sondern auch alle anderen Marderarten.



Junge Nerze wachsen schnell. Dabei wird ihr Gesundheitszustand untersucht.

Bei den Impfungen gegen Viruskrankheiten stellt sich die Frage, ob die für Hunde und Katzen entwickelten Impfstoffe auch unbedenklich für Marderarten eingesetzt werden können. Bei den Fischottern hat Dr. Astrid Günther-Weigel dies in ihrer Doktorarbeit untersucht. Danach zeigen diese Impfstoffe für die Haustiere eine gute Wirkung gegen Staupeerkrankungen und die Impfungen sind damit sinnvoll. Um dies auch für den Europäischen Nerz zu belegen, sind in den letzten Monaten die Nerze des OTTER-ZENTRUMs kontrolliert geimpft worden und entsprechende Blutproben wurden gezogen. Die Untersuchung wird noch andauern und dann die Wirkung der Impfung belegen oder sie für sinnlos befinden. (H.K.)

VEGETATIONSERHEBUNG AN DER KLEINEN ALLER

Die Kleine Aller ist ein Schwerpunktgewässer des Aller-Projekts. In den siebziger Jahren begradigt und ausgebaut, wird die Kleine Aller auch heute noch als Vorfluter für die landwirtschaftliche Nutzung genutzt. Im Rahmen einer Bestandsaufnahme wurde nun eine Kartierung der Wasser- und Ufervegetation an vier verschiedenen Standorten vorgenommen.

Ergebnis der Untersuchung ist, dass sich aufgrund des Ausbaustandes, der gewässernahen, überwiegend ackerbaulichen Nutzung der Auen und der regelmäßigen Unterhaltungsmaßnahmen eine insgesamt artenarme Wasser- und Ufervegetation entwickelt hat.

Die Wasservegetation wird dominiert von toleranten und nährstoffliebenden Arten, wie z. B. der Kleinen – und der Buckligen Wasserlinse, Einfachen Igelkolben und Schilfrohr. Aufgrund der geringen Beschattung und des hohen Nährstoffgehaltes kann sich die Wasservegetation ungehindert entwickeln und bedeckt das Gewässer abschnittsweise fast lückenlos. Auch haben sich zwei Neophyten etabliert – die Schmalblättrige- und die Kanadische Wasserpest. Fließgewässertypische Arten mit



Verkrautung der Kleinen Aller.

höheren Ansprüchen an die Naturnähe des Gewässers wurden hingegen selten gefunden.

Am Ufer wird der Trend fortgesetzt. Ruderalarten, wie z. B. Brennnessel und Acker-Kratzdistel, die ebenfalls auf einen hohen Nährstoffgehalt hinweisen, prägen die Vegetation. Ufer begleitende Gehölze, die zu einer wichtigen Beschattung beitragen, sind nur vereinzelt vorhanden.

Die Untersuchung macht deutlich, wie wichtig es gerade an diesem Gewässer ist, Gehölze anzusiedeln und Randstreifen auszuweisen, damit sich eine standorttypische Artengesellschaft entwickeln kann. (A.W.)

TEICHE FÜR DIE NATUR

Erste Kartierungen zur ökologischen Entwicklung der Oberen Ohre brachten interessante Ergebnisse.

Die Ohre-Aue zwischen dem Quellbereich bei Wittingen und südlich der Ortschaft Brome bildet einen ca. 15 km langen Teil des „Grünen Bandes“ zwischen Niedersachsen und Sachsen-Anhalt mit dem Fluss Ohre als Grenzlinie. Die mäßig ausgebauten mäandrierenden Flussbereiche, Sumpfbiotope, Röhrichte, feuchten Grünlandflächen und Auenwälder bilden Rück-

zugsgebiete für eine Vielzahl von seltenen Tier- und Pflanzenarten. Insbesondere für den Fischotter und den Biber hat die obere Ohre als Lebensraum sowie Verbindungs- und Verbreitungskorridor eine große Bedeutung.

Um die Lebensraumqualität in den vom Menschen genutzten Bereichen zu verbessern, werden verschiedene naturschutzfachliche Maßnahmen geplant. Die Aktion Fischotterschutz konnte zum Beispiel ein ca. 7.000 m² großes Gewässergrundstück mit zwei ehemaligen Angelteichen und einer Wiese im Schutzgebiet am „Grünen Band“, und zwar direkt an der Ohre, dauerhaft für den Naturschutz sichern. Dr. Joachim Rutschke und Lioba Palenberg untersuchten im Frühjahr und Sommer 2013 die Amphibien und Insekten auf dem Teichgrundstück bei Zasenbeck.

Die Lage unmittelbar an der Ohre, sowie die naturnahe Ausprägung mit zwei Teichen, einer extensiven Weidefläche und einem kleinen Streuobstbestand sollten eigentlich für die Fauna ideale Lebensbedingungen aufweisen, die es weiter zu entwickeln gilt.

Tatsächlich konnten die beiden Kartierer von der Aktion Fischotterschutz einige interessante Arten nachweisen: Unter den Amphibien waren nicht nur Berg- und Teichmolch, Erdkröte und Wasserfrosch zu beobachten, sondern auch der streng geschützte Kammolch konnte in dem kleineren der beiden Teiche nachgewiesen werden.

Die Nachtfalter wurden mit ausgestrichenem Rotweinköder und mit „Leuchttürmen“ angelockt und auch hier zeigte die Auswertung der Artenlisten viele seltene Arten. Darunter fand sich auch der Hermelinspinner (oder Weißer Gabelschwanz). Er gilt in Niedersachsen als ausgestorben.

In unmittelbarer Nähe der Teiche wurden in letzter Zeit zudem Spuren von einem durchziehenden Fischotter und von Bibern nachgewiesen.



Der Hermelinspinner konnte an der Ohre nachgewiesen werden, in Niedersachsen wird er als ausgestorbene Art in der Roten Liste geführt.

Diese und weitere wissenschaftliche Untersuchungen wurden finanziert über Spendenmittel der Initiative „Naturpartner Niedersachsen.“ (J.R.)

IMMER MEHR FISCH-OTTER IN HAMBURG

Die ersten Fischotternachweise in Hamburg konnten an der Alster im Jahr 2006 durch die Aktion Fischotterschutz im Rahmen des Projektes „Das Blaue Metropolnetz“ erbracht werden. Dies war der Anlass für die Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, das Planungsbüro PINK der Aktion Fischotterschutz mit drei Gutachten zu beauftragen. Untersucht werden sollten die Verbreitung des Fischotters in Hamburg und die potenziellen Einwanderungskorridore. Im zweiten Teil

der Gutachten sollten jeweils konkrete Handlungsempfehlungen für die Korridorentwicklung und die Vermeidung von Verkehrsopfern formuliert werden.

Insgesamt wurden in Hamburg 164 Standorte kartiert, wovon an 18 Punkten ein positiver Nachweis erbracht wurde. Auch wenn hier berücksichtigt werden muss, dass vor dem Jahr 2006 keine systematische Erhebung der Fischotternachweise in Hamburg erfolgte, ist dies eine sehr deutliche Zunahme der Nachweise im Hamburger Stadtgebiet.

Da die dem Gewässerlauf folgenden Fischotter gerne unter den Brückenbauwerken ihr Revier markieren und bei Brücken ohne Uferstreifen häufiger den Gewässerlauf verlassen und über die Straßen wechseln, stellen Brückenbauwerke ohne solche Uferlinien ein höheres Gefährdungspotenzial für den Fischotter dar. Daher wurde bei der Erfassung ein besonderes Augenmerk auf die Konstruktion der Brückenbauwerke gelegt. Über 60% der untersuchten Brückenbauwerke wiesen keine Bermen auf. Für Gewässer, die Ausbreitungskorridore in Hamburg darstellen können, und die dort erfassten Konfliktstellen, wurden Empfehlungen für eine Umgestaltung gegeben. Als Maßnahmen wurden u.a. die Sicherung



Die Bille bei Billbrook.

von Uferstrandstreifen, die Anpflanzung von Ufergehölzen und die Anlage von Querungshilfen unter den die Gewässer kreuzenden Verkehrsstraßen empfohlen. Bleibt zu hoffen, dass die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen nicht allzu lange auf sich warten lässt, damit am Ende keine Fischotter auf der Strecke bleiben. (K.B.)

SYMPOSIUM SÄUGETIERSCHUTZ IN JENA

Zu einem Symposium zum Schutz der einheimischen Säugetiere hatte im Juli die Arbeitsgruppe „Artenschutz Thüringen“ nach Jena eingeladen. Mit 29 Fachvorträgen zu den verschiedensten Themen rund um die Säugetiere bot die Tagung ein sehr breites Spektrum und die fast 100 Teilnehmer konnten sich eingehend informieren und die verschiedensten Fragen auch diskutieren.

In den einzelnen Vorträgen ging es um Wisent, Biber, Feldhamster, Feldhase, Luchs, Rothirsch, Hasel- und Fledermaus. Bei vielen dieser einheimischen Arten ist über ihre Lebensweise und Biologie wenig bekannt, notwendige Schutzkonzepte leiden daher unter einer recht geringen Fundierung. So ist bei Fledermäusen die Auswirkung der Mortalität durch Windräder auf die Populationen der verschiedenen Arten kaum nachzuvollziehen, da keine Bestandsdaten vorliegen. Erschwert wird die Situation noch dadurch, dass sich

unter den Todesopfern auch eine große Anzahl von durchziehenden Fledermäusen befindet, die kaum bestimmten Beständen zugeordnet werden können. Denn einige Fledermausarten zeigen, ähnlich den Zugvögeln, ein ausgesprochenes Zugverhalten.

Hinsichtlich der „Marderartigen“ wurde zum Iltis, dem Europäischen Nerz und dem Fischotter referiert. Antje Weber, langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin der Aktion Fischotterschutz im Projekt „ISOS“, stellte ihre Untersuchungen zur Biologie des Iltisses vor. Sie erforscht seit einigen Jahren das Vorkommen und die Populationsentwicklung dieser versteckt lebenden Tierart. Zur Entwicklung des Projektes zur Wiederansiedlung des Europäischen Nerzes am Steinhuder Meer gab Thomas Brandt von der „Ökologischen Schutzstation Steinhuder Meer e. V.“ einen Überblick. Dr. Hans-Heinrich Krüger stellte die Arbeiten im OTTER-ZENTRUM zur Entwicklung von Ausstiegen aus Fischreusen für Otter vor.

Auch wenn die Anzahl der Referenten und der Teilnehmer recht hoch war, verdeutlichten die Beiträge und Diskussionen doch den geringen Kenntnisstand über die Biologie vieler heimischer Säugetierarten. Neue Techniken und Methoden der Erforschung lassen zumindest bei einigen Arten auf eine leichte Besserung dieser Situation hoffen. (H.K.)



Der Fischotter war Thema auf einer Tagung zum Schutz der Säugetiere in Jena.

Biotopentwicklung

MEHR LEBEN IN UND AN DER OHRE

Die Aktion Fischotterschutz hat verschiedene Gewässerschutzmaßnahmen am Oberlauf der Ohre im sogenannten „Grünen Band“, der ehemaligen Grenze zwischen der Bundesrepublik und der DDR, durchgeführt.

In Kooperation mit dem Aller-Ohre-Verband und der Natur- und Angelvereinigung Aller-Ohre-Drömling wurde unterhalb der Burg Brome die Ohre aufgeweitet und dort Lebensraum für Kleinlebewesen und Jungfische geschaffen.



Der Aller-Ohre-Verband baute unter Leitung von Geschäftsführerin Silke Westphalen (rechts) den Raubaum in das neue Nebengewässer ein.

In dem strukturarmen Bereich an der Ohre wurde ein ca. 80 m² großes Nebengewässer neu angelegt, das bei mittleren Wasserständen Anschluss an die Ohre besitzt. In diesem Nebengewässer wurde ein sogenannter „Raubaum“, ein großer Fichtenast, eingebaut. Das Totholz bietet zwischen den Ästen einer Vielzahl von Tieren Lebensraum. Es wird in Zukunft von vielen Kleinlebewesen besiedelt werden. Fische finden dann hier Unterstände und Rückzugsbereiche, Jungfische können sich hier im Schutz der Äste entwickeln. An den abgeflachten Uferbereichen kann sich die Vegetation wieder selbst entwickeln.

An anderen Strecken an der Ohre wurden Zäune zurückgesetzt oder neu errichtet, um einen ungenutzten Randstreifen zu schaffen und zu sichern. Hier können in den nächsten Jahren Bäume angepflanzt werden oder sich Stauden und Sträucher frei entwickeln. Da hier nicht mehr gewirtschaftet, nicht mehr gedüngt und gespritzt wird, mindert sich auch das Risiko von Einträgen in das Gewässer.

Unter drei Brücken an der Ohre wurden weiterhin einseitig Bermen angelegt, damit Fischotter, Biber und andere Tiere gefahrlos unter der Straße durchwandern können. An einer Brücke wurde ein Laufbrett für Fischotter angebracht, an den anderen wurde an einer Seite mit Steinen ein künstliches Ufer unter der Brücke geschaffen.



Mit einem kleinen Bagger wurden unter zwei Brücken Ufer aus großen Steinen gebaut.

Alle diese Maßnahmen wurden mit Unterstützung von „Natur erleben in Niedersachsen“, der „Niedersächsischen Bingo Umweltstiftung“, der „Vattenfall Europe Umweltstiftung“, von „Leader-Europäischer Fonds für regionale Entwicklung“ und der „Kultur- und Sozialstiftung Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg“ durchgeführt. (O.K.)

DER LANDGRABEN IN SACHSEN-ANHALT

Der Aller-Landgraben ist eines der Schwerpunktgewässer des Aller-Projektes. Das rund 5 km lange Gewässer im Osten des Aller-Einzugsgebietes erstreckt sich von Gehrendorf bis Oebisfelde, läuft parallel zur Aller und mündet in diese in Oebisfelde. Über die Aller besteht eine wichtige Verbindung zum nördlich gelegenen FFH-Gebiet „Drömling“, sodass der Landgraben eine große Bedeutung zur Ausbildung eines Wanderkorridors hat.

Wie viele Gewässer ist der Landgraben durch Ausbau- und Unterhaltungsmaßnahmen stark begradigt und eingetieft; Querbauwerke behindern die ökologische Durchgängigkeit und fehlende Gehölze führen zu einer starken Sonneneinstrahlung und Ausbildung von Wasservegetation, was eine erhöhte Gewässerunterhaltung zur Folge hat.

Durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen der Deutschen Bahn, wie z. B. Extensivierung von Flächen und Anlage von Stillgewässern, wurde der Landgraben in einzelnen Abschnitten bereits ökologisch aufgewertet. Hierdurch weist der Landgraben mehr Lebensraumpotenzial als die parallel laufende Aller auf, was auch die Ansiedlung des Bibers im Landgraben zeigt.

In den nächsten Jahren soll der Landgraben im Rahmen des Aller-Projektes weiter revitalisiert werden. Ziel ist es u.a., durch Anlegen von Sukzessionsflächen und Gehölzinseln eine Biotopvernetzung zu entwickeln. Weiterhin soll die ökologische Durchgängigkeit für Fische und Kleinstlebewesen verbessert und zwei alte Wehre bzw. Verrohrungen entnommen werden. In Kooperation mit dem Unterhaltungsverband wird zudem eine Teststrecke mit Störelementen angelegt, um eine eigen-dynamische Entwicklung einzuleiten.

Der nächste Schritt in der kommenden Vegetationsperiode wird eine Bestandsaufnahme der Ufer- und Wasservegetation sowie der Gewässerlebewesen sein, um weitere Grundlagedaten für die Planung und Bewertung der Maßnahmen zu erhalten. Mit den darauf abgestimmten Maßnahmen soll der Bach sein Potenzial wieder entfalten können und Lebensraum für viele heimische Tier- und Pflanzenarten bieten. (A.W.)

NEUER „FROSCHTÜMPEL“ AN DER PINNAU

Die Pinnau, ein Nebenfluss der Elbe, durchfließt den Kreis Pinneberg und gehört damit zum Projektgebiet des „Blauen Metropolnetzes“. Seit einigen



Der Landgraben muss hier bei Gehrendorf noch revitalisiert werden.



Ein Flachwasserteich an der Pinnau bietet vor allem Kleinlebewesen und Amphibien neuen Lebensraum.



Freiwillige Helfer bei der Maßnahme am Aktionstag „Lebendige Alster“ in Hamburg Ohlsdorf.

Jahren bemühen sich die Aktion Fischotterschutz, der Kreis Pinneberg und der NABU Pinneberg dort eine ökologische Aufwertung des Gewässerkorridors voranzutreiben. Nun konnte ein weiterer Baustein in Angriff genommen werden, um das Ziel einer lebendigen Aue zu erreichen.

Eine erste Fläche an der Pinnau wurde jetzt umgestaltet. Mit einem Bagger wurde ein Flachwassertümpel im Randbereich des Pinnau-Tals ausgeschoben. Ziel war es, in der Aue wieder Feuchtlebensräume, vor allem für Amphibien, zu schaffen. Der Tümpel wurde flach gestaltet, sodass er auch zeitweise austrocknen kann und damit nicht für Fische geeignet ist. Vielmehr sollen hier Molche, Frösche und andere Kleinlebewesen neuen Lebensraum finden.

Durch den Einsatz des Kreises Pinneberg und des NABU Pinneberg konnten die Maßnahmen im Rahmen des Leitprojektes „Das Blaue Metropolnetz“ umgesetzt werden; ein weiterer Baustein im länderübergreifenden Korridorsystem der Aktion Fischotterschutz.

Die neuen Flachwasserbereiche können sich in den kommenden Jahren entwickeln und stellen eine wesentliche Bereicherung für den Lebensraum zahlreicher Tiere und Pflanzen dar. Auch der Fischotter dürfte sich langfristig über die geschaffenen Tümpel freuen. (K.B.)

HOLZ UND KIES FÜR EINE LEBENDIGE ALSTER

Der große Aktionstag „Lebendige Alster“ (Aktion Fischotterschutz, NABU Hamburg, BUND Hamburg) fand dieses Jahr am 28. September in Hamburg Ohlsdorf an der Alster statt. Totholz und Kies sollten mit freiwilligen Helfern in die Alster eingebracht werden und für mehr Strukturen im Gewässer sorgen. Die durch die Stiftung Lebensraum Elbe und die BSU Hamburg geförderten Projektmaßnahmen wurden natürlich im Vorfeld mit den zuständigen Behörden abgestimmt.

Knapp 50 freiwillige Helferinnen und Helfer fassten dann tatkräftig mit an. Unter anderem waren wieder die Jugendfeuerwehr Poppenbüttel, die Angler und Anlieger mit vielen Helfern vertreten.

Unter Anleitung des Teams „Lebendige Alster“ wurden ein Kiesbett und Totholz als Strömunglenker in die Alster eingebracht, um den Lebensraum für wirbellose Kleintiere und Fische zu verbessern. Damit das eingebrachte Totholz nicht beim nächsten Hochwasser abgeschwemmt wird, wurde es mit Steinwalzen beschwert. Mit viel Handarbeit und Körpereinsatz gelangten so 50 Tonnen Kies und einige Raummeter Totholz wieder in die Alster. Neue Lebensräume für viele Tiere in der Alster wie z.B. Forelle, Eisvogel und Fisch-

otter können nun entstehen. Der Einbau mit Handarbeit war schonender als es der Einsatz mit schwerem Gerät in der Aue gewesen wäre, und die zahlreichen Helferinnen und Helfer waren mit viel Spaß dabei.

Beim Aktionstag wurde auch berücksichtigt, dass die Wassersportnutzung auf diesem Alsterabschnitt nicht eingeschränkt wird. Frau Dr. Elisabeth Klocke, Vorstand der Stiftung Lebensraum Elbe hob hervor, dass die gute Kooperation zwischen dem NABU Hamburg, dem BUND Hamburg und der Aktion Fischotterschutz als Koordinatoren des Projektes großen Vorbildcharakter in Hamburg besitzt. (K.B.)

LENKUNGSGRUPPE ALLER-PROJEKT TAGTE

In der 2. Sitzung der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG) am 12.09.2013 wurde den Mitgliedern – Vertretern vom Bundesamt für Naturschutz, der Volkswagen AG, der Fachbehörde für Naturschutz sowie weiterer Behörden und Unterhaltungsverbände – der aktuelle Stand des Aller-Projektes vorgestellt.

Anke Willharms und Katrin Wolf erläuterten die für dieses Jahr umzusetzenden Naturschutzmaßnahmen im Aller-Einzugsgebiet und stellten Gewässer vor, für die in den nächsten Jahren Planungen anstehen. Sehr erfolg-

reich konnte der Baustein Umweltbildung umgesetzt werden. Das Aller-Mobil war in den letzten Monaten ausgebucht und hatte bei allen Teilnehmern große Begeisterung ausgelöst. Auch das vorgesehene Coaching von Naturschutzverbänden und Angelvereinen wurde angesprochen. Hierdurch sollen kleinere Initiativen ermutigt werden, Anträge auf Förderung von Naturschutzmaßnahmen zu stellen.

Die Vorstellung des Aller-Projekts fand allgemeine Zustimmung und weitere Unterstützung wurde zugesichert. In angenehmer Atmosphäre entwickelte sich eine angeregte und konstruktive Diskussion unter den Teilnehmern zu verschiedenen Punkten, wie zum Beispiel Gehölzpflanzungen und deren Unterhaltung. (K.W.)

ERLENPFLANZUNGEN AN GEWÄSSERN

Schwarzerlen und Eschen säumen unsere Flüsse und Bäche, sie sind ein wichtiger Bestandteil des Ökosystems und unerlässlich zur Revitalisierung der Gewässer. Seit einigen Jahren führen die Erlen-Phytophthora und das Eschentriebsterben jedoch zu erheblichen Krankheitserscheinungen und Ausfällen an alten und jungen Erlen- und Eschenbeständen. Die Erlen-Phytophthora ist ein aggressiver Pilz, der sich über das Wasser verbreitet und zur Zerstörung der Feinwurzeln und zur Wurzelhalsfäule bei Erlen führt. Infizierte Bäume bilden nur noch wenige und kleine Blätter aus und können innerhalb weniger Monate absterben.

Auch das Eschentriebsterben ist eine neue Pilzerkrankung, die sich über den Luftweg verbreitet. Der Erreger dringt über die Blattstiele in gesunde Zweige ein und besiedelt das Holzgewebe. Die Folge ist ein starkes Auslichten der Krone. Methoden zur Bekämpfung gibt es bisher bei beiden Krankheitsbildern nicht, sodass verschiedene Möglichkeiten zur Bestandserhaltung ausprobiert werden.



Das Erlensterben ist an vielen Gewässern ein ökologisches Problem.

Im Landkreis Celle wird die Entwicklung eines Uferrandstreifens mit Gehölzen durch die natürliche Sukzession favorisiert. Eine Gehölzpflanzung mit Baumschulware, die auch Krankheiten übertragen kann, wird als kritisch angesehen.

Der Unterhaltungsverband Lachte versucht durch das Umpflanzen von Erlen aus den Oberläufen, gehölzfreie Stand-

orte wieder zu begrünen. Ziel ist es, so gesunde und standortangepasste Gehölze entlang der Gewässer zu verbreiten. Dieses Vorhaben wird auch durch das Aller-Projekt gefördert. Im Frühjahr 2013 wurden bereits 1.500 autochthone (einheimische) Erlen am Hohe Bach, Aschau und Meißer umgepflanzt, weitere 2.000 Gehölze an der Lachte sind für diesen Herbst geplant. (A.W.)

An die **Aktion Fischotterschutz e.V., OTTER-ZENTRUM, 29386 Hankensbüttel**

Ich will helfen !

Ich möchte Ihre Arbeit fördern oder neue Förderer für unsere gemeinsame Sache gewinnen. Bitte senden Sie mir Informationsmaterial zu folgenden Themen:

- Expl. Broschüre „Die etwas andere Art des Naturschutzes“
- Expl. Faltblatt OTTER-ZENTRUM
- Expl. Beitrittserklärung für neue Mitglieder
- Expl. „Otter-Journal“ mit Projektvorschlägen für Spender
- Expl. Informationen zur Patenschaft für Tiere im OTTER-ZENTRUM
- Expl. Schriften- und Medienübersicht zur Arbeit der Aktion Fischotterschutz
- Expl. Faltblatt „Das Blaue Metropolnetz“
- Expl. Informationen zur Deutschen Otter Stiftung
- Expl. Informationen zu Naturerlebnisaktivitäten für Kindergruppen und Schulklassen im OTTER-ZENTRUM
- Expl. Faltblatt ISE-LAND Vermarktungsgemeinschaft für naturschutzgerecht erzeugte Agrarprodukte

Um die Ausgaben für Verwaltungskosten gering zu halten, sind € 2,55 in Briefmarken für das Briefporto beigefügt.

Vorname/Name

PLZ/Wohnort

Telefon

Straße

WEHR IN DER ISE WURDE GESPRENGT

Abstürze oder Betonplatten in der Gewässersole können ein ungehindertes Wandern von Wirbellosen in und auf der Gewässersole verhindern. Dies war auch an der Ise an einem alten Wehr im Emmer Leu der Fall. Hier handelte es sich zwar nicht um einen Absturz, aber die seitlichen Widerlager und die massive Betonplatte in der Sohle behinderten die Sohldurchgängigkeit für Kleinlebewesen und verhinderten hier die Gewässerdynamik.



Betontrümmer wurden nach der Sprengung eines alten Wehres aus der Ise entfernt.

Daher sollte in Absprache mit dem Unterhaltungsverband Ise, dem Landkreis Gifhorn und der Staatlichen Forstverwaltung das überflüssig gewordene Wehr entfernt werden. Es zeigte sich jedoch, dass vor einigen Jahrzehnten offenbar „für die Ewigkeit“ gebaut wurde.

Der Stahlbeton der Widerlager und der Bodenplatte trotzte auch den stärksten Bemühungen mit Ramme und Bagger – die Betonplatte und die Widerlager ließen sich nicht zerlegen. Nur mit dem Einsatz von fast 50 kg Sprengstoff konnte eine Spezialfirma das Fundament so zerlegen, dass anschließend der Bagger die Betontrümmer beseitigen konnte.

Die neu hergestellte Sohldurchgängigkeit wurde noch durch drei Strömunglenker aus Kies ergänzt und soll nun die Eigendynamik der Ise weiter erhöhen. (K.B.)

Bildungsarbeit

DIE ERSTE SAISON MIT DEM ALLER-MOBIL

Im Mai 2013 wurde das Aller-Mobil offiziell in Betrieb genommen, um Umweltbildung zum Thema Fließgewässer und Biodiversität vor Ort zu ermöglichen. Seitdem war das fahrbare Gewässerlabor im gesamten Einzugsgebiet 33 Mal unterwegs und besuchte 24 Schulen. Auch für Ferienaktionen, Feste und Gewässertage wurde das Aller-Mobil gebucht und durfte sich vorstellen.

Das Aller-Mobil, seine Ausstattung und sein Bildungsprogramm stießen bei Jung und Alt auf große Begeisterung, sodass die Termine schnell vergeben waren.

Besonders die Grundschulklassen waren voller Eifer dabei. Neben dem Spiel zur Gewässerdynamik, bei dem Kinder ihren eigenen Bach gestalten können, war das Keschern nach Gewässerlebewesen das Highlight. Drei Stunden gingen so schnell vorbei und auch nasse Hosen und Stiefel hielten die kleinen Forscher nicht von der Suche nach weiteren faszinierenden Tieren ab.

Aber auch Jugendliche und Erwachsene wollten das neue Angebot nutzen und überprüften an ihrem Gewässer z. B. die Struktur- und Gewässergüte.



Gewässeruntersuchung mit dem Aller-Mobil.

Viele Schulen möchten auch im nächsten Jahr ihren Unterricht mit dem Aller-Mobil praxisorientiert ergänzen – ein schöner Erfolg! (A.W.)

KLIMASCHUTZ – RALLYE

Die Veränderungen durch den Klimawandel haben auch für die Lebensräume der Tiere und Pflanzen entsprechende Auswirkungen. Die Witterungsbedingungen werden extremer. Kleinere Bäche trocknen zeitweise aus, um sich zu anderen Zeiten in flutende Ströme zu verwandeln. Damit die Arten überleben können, müssen die Tiere ihren Lebensbedingungen folgen können und benötigen dafür entsprechende Wanderkorridore (Migrationskorridore), ohne die sie aussterben würden. Wir brauchen also mehr Biotopverbundsysteme. Andererseits müssen wir den Klimawandel auch abmildern, d. h. weniger fossile Energieträger verwenden, die Energieeffizienz erhöhen und z. B. auf Wind- und Sonnenkraft ausweichen. Eine zweite Strategie ist die Kohlendioxidfixierung zu stärken. Bäume und Wälder, die Kohlendioxid fixieren, pflanzen oder Feuchtgebiete und Moore, in denen Kohlendioxid gebunden wird, schützen und fördern.

Mit einer neuen kleinen Umweltbildungsrallye an der Alster in Hamburg soll das Thema des Klimawandels thematisiert werden. Schulklassen bzw. Gruppen können sich dann spielerisch mit spannenden Aufgaben dem Thema des Klimawandels nähern. Dazu müssen Fragen, wie z. B. „Wie viel Kohlendioxid bindet eine Erle“ und „Wie viele Bäume müsste ein Autofahrer pflanzen, um den Kohlendioxidausstoß seines Autos zu kompensieren?“, gelöst werden. Die Rallye kann ab dem kommenden Frühjahr über die Aktion Fischotterschutz gebucht werden.

Damit ergänzt die Rallye das bestehende Bildungsangebot („Otter-Rallye“) der Aktion Fischotterschutz an der Alster. (K.B.)

TEAMTRAINING EIN VOLLER ERFOLG

In dieser Saison wurden die beiden Programme Teamtraining und GPS-Rallye neu in die Angebote für Gruppen aufgenommen. Möglich wurde dies durch eine Förderung der Landkreis Gifhorn Stiftung und der Manfred-Hermsen-Stiftung aus Bremen.

Inhaltlich beschäftigt sich die GPS-Rallye „Traces“ mit den nachtaktiven Mardern und ihren Lebensräumen. In vier bis fünf Teams erkunden die Kinder die Bewohner des OTTER-ZENTRUMs und müssen auf vier bzw. fünf verschiedenen Routen Hinweise finden und Fragen beantworten. Das GPS-Gerät führt sie, aber nur, wenn die Antworten auf die Fragen richtig sind. Hier ist Teamgeist gefragt, um am Ende den geheimnisvollen Schatz zu heben.

Viele Kinder agieren heutzutage mehr und mehr als „Einzelkämpfer“ und stellen sich selbst oft in den Mittelpunkt. In der Schule, aber auch im Arbeitsleben werden jedoch zunehmend Kooperations- und Problemlösekompetenzen eingefordert.

Beim Teamtraining im OTTER-ZENTRUM stehen daher gruppenspezifische Prozesse im Mittelpunkt. Miteinander reden, einander zuhören, ausreden lassen, aufeinander achten, Rücksicht nehmen, gemeinsam Lösungen finden und kooperieren statt konkurrieren sind wichtige Verhaltensweisen, die trainiert werden müssen. Beispielsweise müssen die Kinder Vertrauen aufbauen, um sich mit verbundenen Augen von einem Mitschüler durch den Wald führen zu lassen und einen Baum abzutasten. Später sollen sie ihn ohne Augenmaske wiederfinden. Die Gruppeninteraktion wird gefördert, wenn die Kinder mit Röhren einen Ball über eine Strecke transportieren. Eine besondere Herausforderung stellt die Moorüberquerung an die gesamte Klasse, denn die Überquerung ist nur möglich, in dem die



Der Turmbau gelingt nur, wenn die Kinder mit Augenmaske einbezogen werden.

Kinder auf „Grasbulten“ treten, die durch kleine Matten symbolisiert werden. Viele Absprachen sind notwendig, denn es gibt weniger Matten als Kinder. Diese Übungen fördern die Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft und der erfolgreiche Abschluss bestärkt die Herangehensweise. Wichtig sind dabei die Besprechungen hinterher über das eigene und das Verhalten der anderen Kinder, um zu analysieren, warum eine Aufgabe geschafft bzw. nicht geschafft wurde.

Kein Kind wird durch das einmalige Training zum perfekten Teamplayer. Aber es bietet wichtige Lernanlässe für die Kinder und angeleitete Möglichkeiten, um über das eigene Verhalten und das Verhalten anderer nachzudenken.

Teamfähigkeit und die Fähigkeit über sich selbst nachzudenken, sind Eigenschaften, die in unserer schnelllebigen und durch Egoismen sowie durch Streben nach Individualität geprägten Welt immer mehr verloren gehen. (T.L.)

FORTBILDUNG ERLEBNISPÄDAGOGIK

Die Förderung von Teamfähigkeit und Problemlösefähigkeit in der Gruppe stand auch auf dem Programm einer Fortbildung im OTTER-ZENTRUM. Zusammen mit dem Kreisjugendpfleger des Landkreises Gifhorn, Bernhard Schuhose, wurde im September die Fortbildung „Erlebnispädagogik“ mit 14 Teilnehmenden durchgeführt.

Dabei finanzierte der Landkreis den Referenten und die Aktion Fischotterschutz stellte Räumlichkeiten und das Freigelände des OTTER-ZENTRUMs zur Verfügung. Ziel der Fortbildung war es, neue Impulse für die Arbeit in den Jugendzentren des Landkreises Gifhorn aber auch in der Umweltbildungsarbeit zu setzen. Deshalb wurde ein Experte des Teams „Naturerlebnistage“ eingeladen.

Das sehr abwechslungsreiche Training, das zwei Tage umfasste, enthielt viele



Viel Gleichgewicht und eine gute Koordination sind notwendig, um das Seil ohne Hilfsmittel zu überqueren.

Übungen, die die Teilnehmenden als Team meistern mussten. Dabei ging es beispielsweise darum, ein Seil in unterschiedlichen Höhen zu überqueren, dem Anleiter ein Gummischwein zu entwenden, eine Flasche aus einem Teich zu holen, ohne diesen zu betreten oder einen Gesangswettstreit zu gewinnen.

Kleine Aufwärmspiele, auch Wups genannt, zeigten Wege auf, eine unruhige Gruppe wieder zur Ruhe zu führen oder mit Aktionen, die den ganzen Körper beanspruchen, kleinere Pausen zu überbrücken. Jede Übung wurde durchgesprochen, um herauszuarbeiten, für welche Situation sie sich besonders eignet und wie die Anleiter mit konfliktbereiten Kindern umgehen können, um ein positives Gruppenlebnis zu fördern.

Es waren zwei rundherum gelungene Tage, die viele Anregungen für die Kinder- und Jugendarbeit gebracht haben. Das eine oder andere Element wird sicher auch Eingang in die pädagogischen Programme des OTTER-ZENTRUMS finden. (T.L.)

DEN BIBER KENNENLERNEN

Die größten Nagetiere Europas, die Biber, kehren wieder in die Aller und ihre Zuflüsse zurück. Aufgrund ihrer Lebensweise sind sie Schlüsselarten für eine hohe Artenvielfalt, gleichzeitig bergen sie aber auch Konfliktpotenzial.

Um die Akteure an den Gewässern und interessierte Menschen für den Biber zu sensibilisieren, wurden im Rahmen des Aller-Projektes zwei Veranstaltungen durchgeführt.

Bei der gut besuchten Abendveranstaltung in der Seegaststätte Vorsfelde, an der mehrere Angelvereine teilnahmen, wurde anhand eines Vortrages und einiger Präparate, wie z. B. einem gefällten Baum, Biberfell und -schädel, die Biologie und Lebensweise des Bibers erläutert.

Auch die dreistündige Biberexkursion im Naturpark Drömling stieß auf großes Interesse. Mit über 20 Teilnehmern wurde auf Biberspuren-Suche an der Ohre, am Aller-Kanal und den angrenzenden Gräben gegangen. Die Exkursion hat sich gelohnt – neben unzähligen Nagespuren, einigen Biberburgen und -dämmen wurden auch Bibermarkierungen gefunden. Die Teilnehmer waren erstaunt und fasziniert über die vielen sichtbaren Spuren und den Geruch des emsigen Nagers. (A.W.)



Viele Interessierte nahmen an der Biberexkursion im Drömling teil.

FREIWILLIGE STELLEN SICH VOR

Die Hauptschule Hankensbüttel und die Oberschule Wesendorf veranstalten schon seit mehreren Jahren einen Berufsfindungsmarkt. Auf dem Markt stellen sich Firmen und Institutionen aus dem Landkreis Gifhorn vor, die Ausbildungsplätze anbieten. In diesem Jahr war Marie Meininghaus beteiligt, die bei der Aktion Fischotterschutz ein Jahr im Bundesfreiwilligendienst absolviert. Sie ist in der Abteilung Naturschutzbildung eingesetzt und begleitet Kinder- und Erwachsenengruppen bei ihren Besuchen im OTTER-ZENTRUM.



Abwechslungsreich und interessant gestaltet sich der Freiwilligendienst im OTTER-ZENTRUM.

Auf dem Berufsfindungsmarkt informierte sie die Schülerinnen und Schüler über die Möglichkeiten, bei der Aktion Fischotterschutz einen Freiwilligendienst zu absolvieren oder eine Ausbildung zum Zootierpfleger bzw. zur Zootierpflegerin zu beginnen. Das Interesse war sehr groß, weil kaum ein Jugendlicher über diese Möglichkeiten informiert war. Zur Auflockerung hatte

Marie Meininghaus ein paar Beispiele für die praktische Naturschutzbildungsarbeit, wie zum Beispiel Riechdosen, Marderfelle und Spurenabdrücke, mitgebracht. Für die Freiwilligen, die auch in den Abteilungen Bautechnik bzw. Tierhaltung arbeiten können, existiert ein Wohntrakt, in dem sie kostenlos während ihres Freiwilligenjahres wohnen können. Dieses Jahr wird von vielen Freiwilligen genutzt, um Erfahrungen im Arbeitsleben zu sammeln und sich über den eigenen Berufswunsch Klarheit zu verschaffen. Wer mehr über die Möglichkeiten erfahren möchte, einen Freiwilligendienst zu absolvieren oder einen Ausbildungsplatz anzutreten, kann sich auf der Homepage der Aktion Fischotterschutz unter www.otterzentrum.de informieren. (T.L.)

UN-DEKADE „BNE“ GEHT ZU ENDE

Im nächsten Jahr ist es schon so weit: Die Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005-2014 (kurz BNE) wird abgeschlossen. Sie war von den Vereinten Nationen (UN) ins Leben gerufen worden, um das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung, wie es in der Agenda 21 festgelegt wurde, umzusetzen.

Die Aktion Fischotterschutz beteiligt sich seit der Gründung aktiv in der Arbeitsgruppe „Biologische Vielfalt“, die am bundesweiten Runden Tisch (mit über 100 Organisationen) angesiedelt ist. Ziel der AG ist es nach wie vor, das überaus wichtige Thema Erhalt und Förderung der biologischen Vielfalt in die aktuellen Bildungsdiskussionen einzubringen. Um den Menschen aus der Bildungspraxis den theoretischen Ansatz der BNE nahe zu bringen, wurde eine Broschüre mit dem Titel „Biologische Vielfalt und Bildung für nachhaltige Entwicklung - Schlüsselthemen und Zugänge für Bildungsangebote“ erarbeitet. Die Deutsche UNESCO-Kommission, die in Deutschland für die Umsetzung der Weltdekade zuständig ist, hat die Broschüre in ihrer Schriften-

reihe herausgebracht. Zum Ende der Weltdekade BNE möchte die AG „Biologische Vielfalt“ als Ergänzung ein Praxishandbuch erstellen. Die ungefähr zwanzigköpfige Gruppe arbeitet mit Hochdruck an den Texten sowie der Auswahl der Fotos und Grafiken. Ein wichtiges Kapitel wird die Darstellung von gelungenen Beispielen und die jeweilige Begründung ihrer besonderen Qualität im Rahmen der BNE einnehmen. Die Broschüre möchte Lust auf die Umsetzung der neuen Bildungsziele und die Förderung der Schlüsselkompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung machen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung wird zum Abschluss der Weltdekade eine große Konferenz in

Berlin ausrichten. Dort wird sicherlich eine Bilanz der weltweiten und insbesondere der bundesdeutschen Aktivitäten aufgestellt und die Pläne für die Zukunft präsentiert werden.

Vieles deutet darauf hin, dass es keine neue Weltdekade BNE, sondern ein Weltaktionsprogramm geben wird, um die erreichten Erfolge für die Zukunft zu sichern und auszubauen. Die AG Biologische Vielfalt hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, sich aktiv an dieser Konferenz zu beteiligen.

Sehr gut hat sich die Kooperation mit der von der UN ausgerufenen „Dekade der Biologischen Vielfalt 2011-2020“ entwickelt. Diese Dekade wird direkt vom Bundesministerium für Umwelt,

Umgezogen? Neues Konto?

Bitte helfen Sie uns, Arbeit und Kosten zu sparen, indem Sie unsere Mitgliederverwaltung rechtzeitig über Ihre neue Anschrift oder Bankverbindung informieren. Jährlich gehen der direkten Naturschutzarbeit mehr als € 1.000,- verloren, die für Porto, Telefon- und Bankgebühren aufgewendet werden müssen, weil uns Mitglieder nicht über ihren Umzug oder den Wechsel ihrer Bankverbindung informiert haben.

Bitte beachten Sie bei Ihren Überweisungen folgende Kontonummern:

Mitgliedsbeiträge: Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg, BLZ 269 513 11, Kto. 016 302 077

Spenden: Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 251 205 10) Kto. 8 441 400

Sonstiges: Sparkasse Hannover (BLZ 250 501 80) Kto. 2 032 910

An die Aktion Fischotterschutz e.V., Mitgliederverwaltung, OTTER-ZENTRUM, 29386 Hankensbüttel

Ich bin umgezogen nach:

Straße:

PLZ/Ort:

Meine neue Bankverbindung:

Konto-Nr:

BLZ:

Bank:

Absender:

Name/Vorname:

Mitglieds-Nr.:

Naturschutz und Reaktorsicherheit gesteuert. Umsetzungsorganisation ist das Zentrum für Umweltkommunikation (ZUK) der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Durch die Dekade sollen mehr Menschen für den Erhalt der biologischen Vielfalt sensibilisiert werden. Das gesellschaftliche Bewusstsein für den Wert der biologischen Vielfalt und die Verantwortung für deren Schutz und nachhaltige Nutzung soll gefördert werden. Als praktische Maßnahmen dieser Weltdekade wurden bekannte Persönlichkeiten als Biodiversitätsbotschafter bestellt, Wettbewerbe ausgerichtet, eine Webseite eingerichtet und Biodiversitätsprojekte ausgezeichnet. Auch diese Kooperation wird nach dem Auslaufen der Weltdekade BNE erfolgreich fortgeführt. (T.L.)

REBINA-AKTIVITÄT IN BAYERN

Im Rahmen einer berufsbegleitenden Weiterbildung zum Thema „Perspektiven und Arbeitsfelder der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ suchte die Ökologische Akademie in Dieterszell-Linden in Oberbayern nach interessanten Praxisprojekten aus dem Bereich der beruflichen Bildung.

Das Regionale Bildungszentrum für Nachhaltigkeit (REBINA) der Aktion Fischotterschutz erhielt den Auftrag, in einem Kurzworkshop das REBINA-Konzept vorzustellen und über Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Berufsschulen, Ausbildungsbetrieben und Weiterbildungseinrichtungen zu informieren. Beispiele aus der Praxis und dazu passende Übungen rundeten den Beitrag ab.

Hans-Günter Bock, der für REBINA diese Aufgabe übernommen hatte, freute sich über das Interesse aus Bayern. Für die 25 Teilnehmenden war es besonders wichtig, Wege zur Zusammenarbeit mit der Wirtschaft aufzeigt zu bekommen.



Ein Teilnehmer stellt Ergebnisse einer Arbeitsgruppe zur BNE vor.

Nach dem Vortrag wurde intensiv über Methoden zur Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit mit Unternehmen und die Entwicklung von BNE-Lerneinheiten und Materialien für die berufliche Bildung diskutiert.

Es zeigte sich einmal mehr, dass das Grundkonzept von REBINA auch zehn Jahre nach der Gründung dieser Einrichtung nach wie vor passt und dass die Ergebnisse einer kontinuierlichen Weiterentwicklung in Fachkreisen nachgefragt werden. Zudem ist solch ein länderübergreifender Erfahrungsaustausch zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung wichtig für die künftige Arbeit im REBINA. (H.G.B.)

WER ERKENNT DEN ABDRUCK?

Jahr für Jahr führt die Aktion Fischotterschutz Seminare zur Biologie des Otters und zu den Nachweismethoden für diese Tierart durch. Steht am ersten Tag dieser Veranstaltung die Lebensweise der Otter im Vordergrund, so dreht sich am zweiten Tage alles um die Spuren und die Erfassungsmethoden. Und wenn alle Theorie sitzt, geht es hinaus an einen Bachlauf, und alle Teilnehmer können ihre Augen an Spuren von Ottern und anderen Raubtäugern schärfen. Viele der Teilnehmer lassen es nicht mit diesen Seminaren bewenden, sondern beteiligen sich an den jährlichen Bestandserfassungen des Otters im Rahmen des „ISOS-Projektes“. Sie leisten damit einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum Schutz des Fischotters. (H.K.)

OTTER-ZENTRUM

VERANSTALTUNGEN 2014: VIELFALT IM TASCHENFORMAT

Mitglieder, Förderer und Freunde des OTTER-ZENTRUMs können sich auf das Jahr 2014 freuen. Über 60 Sonderveranstaltungen mit einer großen Themenvielfalt bieten für jeden Geschmack das passende Ereignis. Dabei wurden beliebte Programme übernommen und neue Themen aufgegriffen.



Außer Frage steht die Wiederholung der traditionellen Märkte, die jedes Jahr sehr viele Besucher nach Hankensbüttel locken. Auch die Ferienaktionen und das besonders beliebte Sommerfest wird es erneut im Jahr 2014 geben. Mehrtägige Ferienprogramme sind vor allem für berufstätige Eltern interessant. Neue Attraktionen und Programmpunkte lassen auch einen wiederholten Besuch zum Erlebnis werden.

Ebenso wird der im Mai 2013 erstmals durchgeführte musikalische Frühschoppen auf der Seeterrasse des OTTER-ZENTRUMs aufgrund der positiven Rückmeldungen wiederholt. Erstmals hingegen wird eine mehrtägige Exkursion in das Peenetal nach Mecklenburg-Vorpommern durchgeführt, wo eine kleine Gruppe von Na-

turinteressierten unter fach- und orts-kundiger Führung Biber und vielleicht sogar Fischotter in unberührter Landschaft beobachten kann.

Fahrradexkursionen in die Auen von Ise und Ohre, Arbeitseinsätze in freier Landschaft und im OTTER-ZENTRUM sowie Seminare und Workshops zu aktuellen Naturschutzthemen runden das Programm ab.

Der Veranstaltungskalender wird erstmals nicht als Heft erscheinen, sondern als aufklappbares Faltblatt mit den wichtigsten Daten und Inhalten. Genauere Informationen können dann im Internet auf der Homepage des OTTER-ZENTRUMS abgerufen werden. Das spart nicht nur Druck- und Portokosten, sondern erhöht auch die Übersichtlichkeit.

Das Programm kann ab sofort in der Geschäftsstelle gegen Einsendung von 0,58 Euro in Briefmarken angefordert oder dort kostenlos abgeholt werden. (M.E.)

FÖRDERERTAG 2014 MIT VIEL ZUSPRUCH

Der traditionelle Fördererntag am 1. Samstag im September stellte auch in diesem Jahr ein Highlight im Veranstaltungskalender dar. Schließlich besteht an diesem Tag die Möglichkeit zum persönlichen Austausch über die Projekte und zum gegenseitigen Kennenlernen. Hauptzweck dieser besonderen Veranstaltung ist es aber, den zahlreichen Spendern persönlich Dankeschön zu sagen, und darüber zu informieren, welche Arbeiten mithilfe der zugedachten Gelder umgesetzt werden konnten.

Bei bestem Wetter waren rund 80 Förderer der Einladung nach Hankensbütel gefolgt und haben sich über die aktuellen Vorhaben und abgeschlossene Projekte informiert. Die exklusiven Einblicke in die laufenden Vorhaben des Vereins entschädigten für die zum Teil sehr lange Anfahrt.

Neben aktuellen Themen, wie die Entwicklung des Rechtsstreites um die Reusenfischerei am Steinhuder Meer, und dem beliebten Rundgang über die ansonsten nicht öffentlich zugängliche Forschungsstation standen auch Projektvorstellungen, zum Beispiel zum Alsterprojekt, auf dem Programm. Die neuen Installationen auf der Streuobstwiese im OTTER-ZENTRUM zum Thema Imkerei fanden besonders guten Anklang.

Sehr gut angenommen wurde auch wieder die vormittägliche Exkursion, die an die Ohre führte, an der in den vergangenen Monaten etliche neue Maßnahmen zur Revitalisierung durchgeführt werden konnten. Hier konnten dann sogar der Fischotter und der Biber in ihrem Lebensraum nachgewiesen werden.

Um zukünftige Förderertage attraktiv zu gestalten, wurde unter den Anwesenden abgefragt, welche Themen und Änderungen bei unserem jährlichen Treffen Berücksichtigung finden sollten. Der Tenor: An Bewährtem sollte festgehalten werden! Somit wird es auch im kommenden Jahr am ersten Samstag im September heißen: Willkommen zum Fördererntag! (M.E.)



Bei der Exkursion an die Ohre am „Grünen Band“ wurden die Förderer u.a. sachkundig von Anke Willharms über den Biber informiert.

Diese Termine sollten Sie sich vormerken!



Beachten Sie auch den Veranstaltungskalender 2014 des OTTER-ZENTRUMS, der gegen Einsendung von € 0,58 in Briefmarken ab sofort angefordert werden kann. Oder informieren Sie sich im Internet unter www.otterzentrum.de.

Sa. 1. Februar, 09:30 - 16:00 Uhr
„Herzlich willkommen zur Saison 2014“
Nach der 2-monatigen Winterpause öffnet das OTTER-ZENTRUM für die neue Saison.

Sa. 1. März, 13:00 - 16:00 Uhr
„Mitgliedernachmittag“
Wir stellen uns allen (Neu-)Mitgliedern vor. Anmeldung erbeten unter Tel.: 05832-98080

Sa. 8. März, 14:00 - 15:00 Uhr
„Kinderpatentag“
„Karlchen“ der Patenotter vieler Kinder freut sich über den Besuch seiner Paten, die ihn an diesem Nachmittag besonders nahe kommen.

Di. 18. März, 18:00 - 20:30 Uhr
Workshop „Wasser: Lebenselixier und Konfliktstoff - Wasser als Menschenrecht“
Wasser wird einerseits von der Politik zur Ware gemacht, andererseits ist der Zugang zu Wasser ein Menschenrecht. In Kooperation mit der Kreisvolkshochschule (KVHS) Gifhorn. Anmeldung bei der KVHS unter Tel.: 05832-1582 (Frau Breidenbach).

Sa. 24. März, 9:00 - 17:00 Uhr
„Ein Tag als Tierpfleger“
Ein Tag als Tierpfleger arbeiten und alle Otter und Marder in ihren Gehegen kennenlernen. 60,- €/Person, das Detailprogramm ist ab Februar erhältlich.

Sa. 29. März, 10:00 - 17:00 Uhr
Arbeitseinsatz „Naturteiche an der Ohre“
Jeder, der einmal Natur handfest schützen und entwickeln möchte, kann mithelfen, an den neu umgestalteten Naturteichen an der Ohre im „Grünen Band“ Zäune und andere Überbleibsel der Angelnutzung zu beseitigen. Anmeldungen bis 17.03., Tel.: 05832-980823.

Sa. 5. - So. 6. April, jew. 11:00 - 18:00 Uhr
„Frühlingsmarkt im OTTER-ZENTRUM“
Frühlings-Feeling im OTTER-ZENTRUM, dazu traditionelles Kunsthandwerk, Oster-schmuck, Tombola und mehr.

Mo. 7. - Mi. 9. April, jew. 8:00 - 16:00 Uhr
Ferienaktion „Indianercamp“
Über drei Tage tauchen die Kinder in das Leben der Indianer ein, basteln mit Naturmaterialien, schießen mit einem Bogen und lernen die Natur kennen. Anmeldungen bis 01.04.2014 unter der Tel.-Nr.: 05832-9808-20, Kosten: 55,- €/Kind.

Do. 10. April, 14:00 - 17:00 Uhr
„Biber-Exkursion durch den Drömling“
Bei der Biber Spuren-Suche durch den Naturpark Drömling werden Lebensweise und Spuren des fleißigen Baumeisters erläutert. Anmeldungen bis 09.04.2014 unter der Tel.-Nr.: 05832-9808-34. Keine Kosten.

Fr. 11. und Mi. 16. April, jew. 19:30 - 22:00 Uhr
„Räuber der Nacht“
Exklusive Abendführung als Ferienaktion für die ganze Familie. Kosten: 11,- € für Kinder, 14,- € für Erwachsene, Anmeldungen bis 09.04. bzw. 13.04. unter Tel.: 05832-9808-20

Mo. 14. April, 10:00 - 16:00 Uhr
Ferienaktion „Erlebe die Vielfalt im Bach“
Mit Kescher und Becherlupe wird die Kleintierwelt des Bachs im OTTER-ZENTRUM erforscht. Danach stehen Besuche bei Fischotter, Nerz, Steinmarder und Co. an. Anmeldungen bis 10.04.2014 unter der Tel.-Nr.: 05832-9808-20, Kosten: 13,- €/Kind.

REGIONAL-PROJEKTE-MESSE

Zum Ende der zweiten LEADER-Förderperiode stellte die Nachhaltigkeitsregion Isenhagener Land ihre durchgeführten Regionalentwicklungsprojekte im OTTER-ZENTRUM vor.

Die Veranstaltung begann mit der Eröffnung durch den Vorstand der lokalen Aktionsgruppe (LAG). Dr. Oskar Kölsch von der Aktion Fischotterenschutz begrüßte die vielen, über die Jahre im LEADER-Prozess Aktiven, die zu diesem Projekttag in das OTTER-ZENTRUM gekommen waren. Danach hielt der Vorsitzende der LAG, Samtgemeindebürgermeister Werner Penschorn, einen Rückblick auf die erfolgreiche geleistete Arbeit. Dem schloss sich die Landrätin Marion Lau an und würdigte die Leistungen der durchgeführten Projekte für die Region. Rückblickend lobte sie auch die Initiative der Aktion Fischotterschutz, die im Jahr 2000 den LEADER-Prozess in der Region initiiert hatte.

Dann folgte die Eröffnung der Projektmesse mit einem Rundgang zu den Ständen und Plakaten im Eingangsfoyer des OTTER-ZENTRUMs. Über 30 Projekte stellten ihre Erfolge im Bereich Naturschutz, Touristik, Kultur oder Wirtschaft vor. Die Gemeinde Hankensbüttel informierte zum Beispiel über ihren Bachwanderweg und die Medienwerk-

statt Isenhagener Land über ihre neuesten Filme aus der Region. Die Natur- und Angelvereinigung Aller-Ohre-Drömling stellte ihre Bildungsinstallationen am Ohresee vor und die Mühlenfreunde aus Wahrenholz die Aktivitäten zur Erhaltung der historischen Wassermühle an der Ise.

So wurde an diesem Tag die Vielfalt der unterschiedlichen Projekte zur Entwicklung des Isenhagener Landes anschaulich aufgezeigt. Vor dem Hintergrund dieser erfolgreichen Arbeit hoffen alle Aktive, dass weitere LEADER-Projekte auch in den nächsten Jahren mit Mitteln der Europäischen Union gefördert werden können. (O.K.)

AKTIVFERIEN MIT FISCHOTTER, NERZ, BAUMMARDER & CO.

Alle Schülerinnen und Schüler wünschen sich mehr Ferien. Doch was machen sie, wenn die Ferien plötzlich gekommen sind? Wofür verplanen sie ihre freie Zeit?

Bei den meisten steht „Chillen“ an erster Stelle, was ungefähr so etwas wie ausruhen meint. Aber wie sagt schon das in der jüngeren Generation wahrscheinlich nicht so bekannte Sprichwort: „Wer rastet, der rostet.“ Und nach drei Tagen „Chillerei“ wird es auch dem gestresstesten Schüler zu bunt, es muss etwas mit „Action“ her.

Dafür hatte sich das Naturschutzbildungsteam des OTTER-ZENTRUMs etwas einfallen lassen. An einem Tag konnten die Kinder zwischen 7-12 Jahren das OTTER-ZENTRUM und seine Bewohner mittels GPS-Gerät erkunden und sich auf die Suche nach einem Otter-Schatz machen. Jede Gruppe ging auf eine andere Route des Freigeländes und musste vier Aufgaben lösen, die sich um die einheimischen Marder und ihre Lebensräume drehten. Zum Abschluss arbeiteten alle zusammen, um die Schatzkoordinate zu ermitteln. Mit viel Spürsinn und Freude gingen die Kinder zu Werke, und nach drei Stunden intensiver Suche konnte in Teamarbeit die Überraschung geborgen werden.

Die zweite Ferienaktion stand unter dem Motto: „Die 10 Geheimnisse der Marder“. Wer weiß schon, wie flink die Hermeline wirklich sind, wie viel Winterspeck sich ein Dachs im Sommer anfrisst und wie weit ein Baummarder aus dem Stand springen kann? Bei der spielerischen Erkundung wurden die Kinder von Marie Meininghaus, Neele Sontberg und Franziska Klein, die ein freiwilliges Jahr ableisten, fachlich über sechs Stunden betreut. Im Mittelpunkt dieser Ferienaktion standen die Fähigkeiten der geheimnisvoll lebenden einheimischen Marder. Alle teilnehmenden Kinder gingen auf eine spannende Entdeckungsreise und begegneten den geschickten Steinmardern, den elegant tauchenden Fischottern und den frechen Dachsen. Die jungen Spürnasen fanden zum Beispiel heraus, warum die Baummarder so gut klettern können und probierten es selber im Niederseilgarten aus. Neben den Besuchen bei Otter, Dachs & Co. gossen sie Gipsabdrücke der Marderspuren ab, die sie als Andenken mit nach Hause nahmen.

Als Gästemagnet haben sich die Abendführungen im OTTER-ZENTRUM entwickelt, für die man sich schon früh anmelden sollte. Bei einsetzender Dämmerung, fernab der hektischen Be-



Auf der LEADER-Projektmesse konnte man sich nicht nur über die erfolgreiche Regionalentwicklung informieren, sondern man konnte auch deren Produkte genießen.



Bei der Abendführung kann neben dem Otterhund und dem Frettchen auch ein Dachsfell angefasst werden.

triebsamkeit des Tages, erwachen die nachtaktiven Marder und durchstreifen ihre naturnahen Gehege. Bei dieser exklusiven Führung kann mit etwas Glück der Sternenglanz in ihren Augen beobachtet werden. Die Gäste begleiten die Tierbetreuerinnen bei Fackelschein auf der letzten Futterrunde und erfahren spannende Einzelheiten aus dem Leben der Tiere und über ihre individuellen Eigenarten. Bei diesem spannenden Rundgang bleibt genügend Zeit, um einen Blick in die Wohnzimmer der Hermeline zu werfen, am „Parfüm“ der Iltisse zu schnuppern und einen der seltenen Otterhunde zu streicheln. Nicht nur für die Kinder haben eine solche Abendwanderung und ein Blick auf die Hintergründe der Arbeit des OTTER-ZENTRUMs einen besonderen Reiz. (T.L.)

FEUERAKROBATIK ALS HÖHEPUNKT DER LICHTERNACHT

Neben dem Sommerfest bietet die Lichternacht ein besonders abwechslungsreiches Programm, das Naturschutz und kulturelles Erlebnis miteinander verbindet.

Wenn sich im Herbst die Blätter bunt färben, präsentiert sich das OTTER-ZENTRUM in einem ganz neuen Licht. Bun-

te Scheinwerfer, Schwedenfeuer, hunderte flackernde Kerzen und Fackeln weisen den Weg durch die Lebensräume von Otter, Dachsfell & Co. Bei dieser geheimnisvollen Beleuchtung wurden Fischotter, Steinmarder und Hermeline gefüttert und die Tiere konnten in ihrer natürlichen Umgebung in aller Ruhe beobachtet werden. Ganz nahe kamen viele Gäste den Frettchen und den seltenen Otterhunden, die gestreichelt werden durften. Der Tierpfleger Jan Müller berichtete Wissenswertes rund um die beliebten Haustiere. An einem Aktionsstand konnten die Kinder Otter-Laternen basteln, die bei dem anschließenden Rundgang den Weg erleuchteten.

In ihrem weißen Zelt erfreute Marie, die erzählende Müllerin, kleinere und größere Gäste mit spannenden Geschichten aus der Natur. Die beiden gemütlichen Lagerfeuer waren wie Magnete für die Kinder, die hier kostenlos Stockbrot backen konnten. Die Eltern erfreuten sich an den Leckereien vom Grill. Für spannende Unterhaltung sorgte das Jonglierteam von „Blank-Oh and Kids“. Keulen, Diabolo und Toilettenbürsten sausten durch die Luft als gäbe es die Gesetze der Schwerkraft nicht mehr. Es schien, als wären unsichtbare Fäden an ihnen befestigt, da sie zielsicher immer wieder in den Händen der

Künstler landeten. Zum Abschluss ließen zwei Feuershows des Teams „Kreativ und Kunterbunt“ die Herzen der Gäste höher schlagen. Die Feuerakrobaten zeichneten mit brennenden Stäben, lodernen Seilen und Funken sprühenden Zeptern Flammenbilder in die Nacht, an die sich noch viele Gäste lange Zeit erinnern werden. Begleitet wurden sie von zwei trommelnden Musikern, die jede Bewegung mal mit leisen, langsamen, und mal mit dramatischen, schnellen Rhythmen kongenial untermalten.

Besonders spektakulär waren einige Figuren, bei denen sich die Feuerkünstler mit rotierenden und brennenden Seilen umarmten. Zum Abschluss zeigte einer der Feuerakrobaten, wie warm sich eine 3 m hohe Feuersäule noch in 3 m Entfernung anfühlt. Diese Aktionen sollten nicht nachgemacht werden, da die kleinste Unachtsamkeit zu schweren Verletzungen führen kann. Mit einer Selbstverständlichkeit, die nur ein pro-

JACOBS

Perfekter Kaffee genuss hat einen Ursprung!





Weitere Informationen unter:
www.jacobs-professional.de
 Info-Hotline:
 0180 - 33 33 440

(0,09 Euro/Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 Euro/Minute in Deutschland)



Der Feuerkünstler im Funkenregen trotzte der Hitze und zauberte schöne Flammenbilder in die Lichternacht.



„Blank-Oh“, der zaubernde Clown, formte in Windeseile lustige Tiere aus Luftballons.

professioneller Feuerspucker ausstrahlen kann, füllte er seinen Mund mit Lampenöl, um damit die unterschiedlichsten Flammenfiguren in den nächtlichen Himmel zu zaubern. Tosender Applaus war der verdiente Lohn für die atemberaubende Feuershow.

Einige Hundert Gäste erlebten einen abwechslungsreichen Abend, der im wahrsten Sinne des Wortes ein Feuerwerk für die Sinne darstellte. (T.L.)

LERNERLEBNIS BIENEN ERÖFFNET

Zurzeit stehen Bienen aus mehreren Gründen im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Einerseits wird in vielen Medien über die Phänomene des weltweiten Bienensterbens berichtet, deren Hintergründe noch nicht lückenlos aufgeklärt sind, und andererseits werden Bienen als Botschafter der biologischen Vielfalt präsentiert.

Schon vor einigen Jahren haben Honigbienen auch Einzug in das OTTER-ZENTRUM, genauer gesagt den Lebensraum Dorf, gehalten. Aber erst im Jahr 2013 konnte der komplexe Themenbereich Biene-Honig-biologische Vielfalt pädagogisch aufgegriffen werden. Möglich wurde dies durch eine großzügige Förderung der Klosterkammer Hannover und der niedersächsischen BINGO-Umweltstiftung. Zusammen mit Dr. Stephan Lüttich, Leiter der Abteilung Förderungen der Klosterkammer

Hannover, Susanne Jäger, Äbtissin des Klosters Isenhagen, und der Imkerin Manuela Schulze wurde das neue Lernerlebnis Bienen im OTTER-ZENTRUM feierlich eingeweiht.



Die bestehenden Lerninstallationen greifen mehrere Themen auf. Zum einen geht es darum, spielerisch zu erkennen, welche Landschaftselemente für Bienen förderlich sind und welche Landschaft für Bienen zu wenig Nahrung bietet. Zum anderen sollen die Gäste mehr über die Höchstleistungen der Honigbiene erfahren. Darüber hinaus werden thematisiert: die Förde-

rung der Bienenhaltung durch den Kauf von heimischem Honig im Otter-Shop, die Bienenkommunikation, die Funktion der Waben und die Bedeutung der Bienen für die biologische Vielfalt. Denn nahezu 80% der Wild- und der Nutzpflanzen werden von Bienen bestäubt (und anderen Insekten wie Hummeln, Schwebfliegen, Käfern und Schmetterlingen). Sie sorgen damit in der Natur für eine Durchmischung des Erbguts der Wildpflanzen und stellen ihre Vermehrung sicher. Für die Landwirtschaft sorgen sie durch die massenhafte Bestäubung für ertragreichere Ernten (z. B. bei Raps plus 30%, bei Birnen plus 80%). Forscher haben errechnet, dass Bienen an der globalen Wertschöpfung mit 153 Mrd. Euro pro Jahr beteiligt sind.



Auch die Förderer hatten ein tolles Erlebnis bei der Beobachtung der lebenden Bienen im Schaukasten.

Das macht die Honigbiene nach Rind und Schwein in Deutschland zum dritt-wichtigsten Nutztier, ohne jedoch die Probleme zu verursachen, wie sie bei der Massentierhaltung von Rindern und Schweinen auftreten. Im Gegenteil, die Bienen und die Imker haben massiv unter dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Gentechnik in der konventionellen Landwirtschaft zu leiden.

Auch auf die Möglichkeiten, naturschonende Landwirtschaft zu betreiben sowie einen naturnahen und blütenreichen Garten anzulegen, um damit den Bienen ausreichend Nahrung zur Verfügung zu stellen, weisen die Lernspiele hin.

Einen Einblick in einen lebendigen Bienenstock gewährt ein Bienen-Schaukasten. Nur durch eine Scheibe von den fleißigen Insekten getrennt können die Gäste des OTTER-ZENTRUMs von Mitte April bis Mitte September das soziale Leben im Bienenstaat und die Aufzucht der Brut beobachten. An einem Klapp-Fragezeichen wird auf das nahe gelegene Kloster Isenhagen und die dortige Verwendung von Bienenprodukten hingewiesen. Damit wird auch an dem Thema „Bienen“ die seit Jahren bestehende Kooperation zwischen dem Kloster Isenhagen und dem OTTER-ZENTRUM aufgezeigt.

Um die Beobachtung der Bienen an Wiesenblumen zu ermöglichen, wurde der Oberboden abgeschoben und Blumensamen gesät. Hier blühen nun u. a. Schafgarbe, Kornblume, Wilde Möhre, Echtes Labkraut, Margerite, Lichtnelken, Flockenblume, Wiesen-Bärenklau, Hornschotenklee und Saatmohn.

Im November wird die Streuobstwiese des OTTER-ZENTRUMs um fünf Obstbäume erweitert, um auf den besonderen Wert dieser Anbauform hinzuweisen. Damit diese Erkenntnisse weitergegeben werden können, werden Unterrichtsmaterialien erstellt, die sowohl für Schulklassen im OTTER-ZENTRUM als auch für andere Kinder- und Jugendgruppen nutzbar sind. (T.L.)

ERNTEDANK-BAUERNMARKT

In diesem Jahr wurde im OTTER-ZENTRUM ein Erntedank-Bauernmarkt als Beitrag zum bundesweiten „Tag der Regionen“ durchgeführt. Im Eingangsbereich boten regionale Erzeuger Ise-Thaler Brot, Honig, ISE-LAND-Wurst, Ziegenkäse, Produkte vom Schaf, Räucherfisch aus dem nahe gelegenen Teichgut, Kürbisse und vieles mehr an.

Bauer Banse hatte seinen Milchwagen mit den appetitlichen Erzeugnissen seiner Hofmolkerei mitgebracht, die Gärtnerei Unruh stellte ihre große Vielfalt an Topfpflanzen aus und die Wittinger Privatbrauerei verkaufte wieder das in der Region erzeugte leckere Bier. Die Einnahmen gingen wie jedes Jahr als Spende an das OTTER-ZENTRUM.

Aber an den Ständen gab es nicht nur regionale Erzeugnisse aus Landwirtschaft und Gartenbau, sondern am Mobilien Weltladen auch fair gehandelte Waren aus aller Welt. Nicht zuletzt stellte die „Hankensbütteler Agenda 21-Gruppe“ ihre neu im Internet stehende Aktivitätenbörse vor. Unter der Website www.aktivitaetenboerse-hkb.de können in der Region Produkte und Dienstleistungen getauscht oder verschenkt werden.

So konnten Jung und Alt in dieser im Rahmen des Programms „Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger“ durchgeführten Veranstaltung wieder auf interessante Weise vieles über die Vorzüge von Produkten und Dienstleistungen aus der Region erfahren. (O.K.)

EIN TAG ALS TIERPFLEGER

Nach einem ersten Start dieser Sonderveranstaltung im Frühjahr dieses Jahres fanden sich auch zu der zweiten Veranstaltung wieder Teilnehmer, die genauer wissen wollten, was es bedeutet, als Tierpfleger auf den Beinen zu sein.

Ob Futterschneiden, Ausmisten oder Füttern, alles musste unter der Aufsicht von Tierpfleger Jan Müller erledigt werden. Und dass selbst der Fang von einigen Hühnern gewisse Fertigkeiten erfordert, mag so manchen Teilnehmer überrascht haben. Letztlich wird allen klar geworden sein, dass der Beruf des Tierpflegers weniger aus Streicheln und Beobachten, wie es am Bildschirm so gerne vermittelt wird, als aus schwerer körperlicher Arbeit und Zeitdruck besteht. Wegen der positiven Erfahrungen und der guten Nachfrage wird die Veranstaltung im kommenden Jahr wiederholt. (H.K.)



Zum Erntedank-Fest boten regionale Erzeuger ihre Produkte im OTTER-ZENTRUM an.



EIN TAG ALS TIERPFLEGER

Ein Weihnachtsgeschenk in letzter Minute!

„EIN TAG ALS TIERPFLEGER“

- Im OTTER-ZENTRUM Hankensbüttel
- Von 8.30 bis 17.00 Uhr
- Für Mitglieder: € 60,-
- Fischotter und Otterhunde versorgen
- Marder und Nerze dem Publikum vorstellen
- Mit Unterstützung unserer Tierpfleger

EIN BESONDERES GESCHENK FÜR TIERFREUNDE!

Weitere Informationen und Buchung:

Dr. Hans-Heinrich Krüger • Tel. 05832-98080 • h.krüger@otterzentrum.de



DIE ANDERE ART DER TIERHALTUNG

Dass die Art und Weise der Tierhaltung von Otter und Co., wie sie seit Beginn des OTTER-ZENTRUMs besteht, auch heute noch eine Besonderheit darstellt, war im 25. Jubiläumsjahr Anlass genug, dieses Thema einmal in Form einer Tagung zu betrachten. Denn das Thema „Wildtierhaltung“ ist immer wieder einer gewissen Kritik ausgesetzt und es werden kontroverse Debatten hierüber geführt. Nicht zuletzt die zurzeit laufende Neuformulierung der „Haltungsrichtlinie für Säugetiere“ durch das Bundeslandwirtschaftsministerium hat die Auseinandersetzung über Ziele und Zweck der Zootierhaltung und Größe und Gestaltung von Gehegen noch einmal angefacht.

So waren auf der Tagung, neben ca. 35 Teilnehmern, auch sieben Referenten aus recht verschiedenen Bereichen vertreten. So vom „Deutschen Wildgehegeverband“, von der Wildtierauffangstationen Hamburg, vom „Bund gegen den Missbrauch der Tiere“, aus dem Bereich der „Zoo-Biologie und Verhaltenskunde“ sowie von einer Einrichtung des BUNDS zum Schutz der Wildkatze. Die Vertreter der zoologischen Gärten

und Tierparks waren, trotz Einladung, sowohl als Referenten als auch als Teilnehmer nicht erschienen – warum nur?

Eckhardt Wiesental gab zu Beginn der Tagung eine Übersicht über das Thema Wildtierhaltung und konnte in seiner Funktion als Vorsitzender des Wildgehegeverbandes und als Gutachter in Sachen Wildgehege auf ausgesprochen fundierte Erfahrungen zurückgreifen. Vonseiten des Tierschutzes, vertreten durch Thomas Schmidt vom „Bund gegen den Missbrauch der Tiere“, wurde davon vieles nicht mitgetragen und kritisiert. Letztlich zeigten sich aber durchaus Möglichkeiten zur

Annäherung und zur Kompromissbereitschaft. Die besonderen Probleme in der Tierhaltung einer Wildtierauffangstation wusste das Ehepaar Erdmann, Betreiber der „Wildtierauffangstation Hamburg“, den Teilnehmern der Tagung sehr eindrücklich zu schildern. Und auch die „besondere Art der Wildkatzenhaltung“ im Gebiet des Hainich, ähnlich der Tierhaltung im OTTER-ZENTRUM, beeindruckte die Zuhörer. Ein Vortrag zur „Persönlichkeit“ von Wildtieren, die bei der Haltung zu berücksichtigen ist, rundete das Programm ebenso ab, wie der mittägliche Besuch bei den Ottern und Mardern in den Gehegen des OTTER-ZENTRUMs.



Priv.-Doz. Dr. Udo Ganslößer referierte bei der Tagung zur Zootierhaltung über „Persönlichkeitsunterschiede“ bei Wildtieren.

Sollte sich aus dieser Veranstaltung ein Arbeitskreis zum Thema „Zootierhaltung“ entwickeln, der sich mit der überaus schwierigen und vielfältigen Materie weiter beschäftigt, so hätte diese Veranstaltung ihren Zweck mehr als erfüllt. (H.K.)



Ein Besuch der Tagungsteilnehmer bei den Baumardern ließ die „etwas andere Art der Tierhaltung“ im OTTER-ZENTRUM besonders gut erkennen.

MIT SCHAUFEL UND SPATEN IM DACHS-GEHEGE

Da bei der Unterhaltung und Reparatur der Gehege ein Maschineneinsatz häufig nicht möglich ist, ist dieser Bereich traditionell den Arbeitseinsätzen für Freiwillige vorbehalten. Da kann es schon einmal eine „Schlamm Schlacht“ beim Eintiefen von Otterteichen geben.

Dieses Jahr ging es schwerpunktmäßig um die Fertigstellung des Dachsgheges. Nach dem Durchrosten der alten Unterdrachtung des Dachshügels musste das ganze Gehege neu mit Drahtmatten belegt werden. Und damit diese unter der Grasnarbe verschwinden, hieß es mit Schaufel und Spaten Erdreich auf die Fläche zu bringen. Aber auch am Iltis-Sumpf wurde fleißig gearbeitet: Die Gräben drohten zu verlanden und mussten kräftezehrend entschlammt werden.



Schwere Drahtmatten wurden auf den Dachshügel aufgebracht, um ein Entweichen von „Babette“ und „Amadeus“ zu verhindern.

Nach der anstrengenden Arbeit gab es Kaffee und Kuchen, um den Tag beim gemütlichen Zusammensein ausklingen zu lassen. Allen Teilnehmern sei herzlich gedankt, ganz besonders im Namen von „Maderl“, „Amadeus“ und „Babette“, den drei Dachsen. (H.K.)

Öffentlichkeitsarbeit

FRETTCHEN AUF DER „12. LÜNEBURGER MUSEUMS-NACHT“

Bereits traditionell beteiligt sich die Aktion Fischotterschutz an der „Nacht der Museen“ im Lüneburger Museum. An diesem Abend haben alle Museen besonders lange geöffnet und zeigen in Sonderveranstaltungen ihre besonderen Stärken. Das „Lüneburger Museum“ nutzt die Gelegenheit, auch dem Fischotter und seinen Verwandten ein besonderes Forum zu bieten.



Die Präsentation von Frettchen ist immer wieder ein besonders Ereignis.

Tierpfleger Jan Müller war daher den ganzen Abend mit dem Präsentieren der Frettchen und Erklärungen zum OTTER-ZENTRUM beschäftigt. Für die Besucher des Museums waren die Frettchen sicher ein besonderes Erlebnis und vielleicht Anlass, sich diese Tiere auch einmal in ihren Gehegen in Hankensbüttel zu betrachten. (H.K.)

Tiere vor unserer Haustür

FISCHE UNSERER BÄCHE

Beim Blick von der Brücke ins Gewässer kann man immer wieder kleine Fische beobachten, die umherschwimmen, aber für Laien ist es schwierig, sie auseinanderzuhalten. Daher werden hier die häufigsten Kleinfischarten unserer Bäche kurz vorgestellt.

Dreistachliger Stichling

Der Dreistachlige Stichling bleibt mit 4-6 cm relativ klein und bewohnt typischerweise pflanzenreiche Areale mit sandigem oder schlammigem Untergrund. Stichlinge haben keine Schuppen, bilden aber überlappende Knochenplatten aus. Ihren Namen haben sie von den drei zu Stacheln umgewandelten Flossenstrahlen vor ihrer Rückenflosse. Sie zeigen eine dunkle Marmorierung auf silbrigem Grund. Die Männchen bekommen zur Laichzeit eine orangefarbene Bauchseite und türkisfarbene Augen. Auch das komplexe Brutpflegeverhalten ist spannend zu beobachten. Die Männchen bauen ein Nest aus Pflanzenmaterial und verteidigen ihr Brutrevier und ihren Nachwuchs gegen Konkurrenten und andere Bedrohungen. Der kleine Fisch ist in ganz Europa verbreitet und häufig einer der letzten Überlebenden in unseren ausgebauten Bächen und Grabensystemen. Etwas seltener ist der Neunstachlige oder Zwergstichling,

- ✓ Transportbeton
- ✓ Fertigdecken
- ✓ Stahlbetonfertigteile
- ✓ Stahlbetonbau
- ✓ König Niedrigstenergie-Haus

Paul König GmbH
Teichweg 7
29386 Hankensbüttel



ISDN
(0 58 32) 70 57
Fax
(0 58 32) 70 59

der ebenfalls relativ unempfindlich gegenüber schlechten und schwankenden Wasserverhältnissen ist.

Gründling

Gründlinge werden etwa 10-15 cm groß und sind in schnell fließenden, aber auch stehenden Gewässern mit kiesigem oder sandigem Untergrund und Pflanzenwuchs verbreitet. Sie haben einen rundlichen Körper mit einem relativ großen Kopf und ein unterständiges Maul mit einem Paar tastempfindlicher Barteln. Der Gründling lebt stets auf dem Grund des Wassers und ernährt sich von Insektenlarven, Weich- und Krebstieren.



Dreistachliger Stichling

Bachschmerle

Auch die Bachschmerle ist ein Bodenfisch und wird etwa 8-12 cm groß. Ihr rundlicher Körper hat eine hellgraue Färbung mit dunkleren Flecken. Am Maul besitzt sie sechs Barteln. Sie bewohnt am liebsten flache, schnell fließende Bäche und Flüsse mit kiesigem bis sandigem Untergrund. Tagsüber hält sie sich unter Steinen und Wurzeln versteckt, nachts durchwühlt sie den Boden nach Fressbarem. Bachschmerlen sind bei größeren Gewässerverschmutzungen schnell verschwunden, gehören aber bei Verbesserung der Wasserqualität zu den ersten Wiederbesiedlern.



Gründling

Steinbeißer

Der Steinbeißer ist ein in Europa und Asien verbreiteter Süßwasserfisch, der bei uns nach Anhang II der FFH-Richtlinie geschützt ist. Er erreicht eine Körperlänge von 8-12 cm. Der längliche Körper weist am Rücken eine gelbbraune Färbung mit vielen kleinen dunklen Flecken auf. Der Bauch ist blassgelb bis orange gefärbt. Am Maul besitzt er wie die Bachschmerle sechs Barteln, hat aber zusätzlich unter den Augen noch je einen beweglichen Dorn. Die Fische bevorzugen langsam fließende Bäche, Flüsse und stehende Gewässer mit klarem, sauerstoffreichem Wasser. Sie kommen dort an flachen, sandigen oder auch steinigen Stellen vor, wo sie



Bachschmerle

sich in den Grund eingraben, sodass nur noch Kopf und Schwanz heraussehen. Nachts durchkauen sie den Sand nach organischem Material und Kleintieren und stoßen ihn anschließend durch die Kiemen wieder aus.

Groppe oder Mühlkoppe

Die kaum bekannte Groppe gehört zu den gefährdeten Tierarten, wird etwa 12--16 cm lang und hat einen keulenförmigen Körper mit einem großen, breiten Kopf. Die Mundspalte ist weit und endständig, die Augen liegen hoch. An den Kiemendeckeln liegt ein kräftiger, gekrümmter Dorn, die Bauchflossen sind brustständig. Der Bodenfisch ist aufgrund der braun gefleckten Färbung in Ruhestellung auf steinigem Untergrund nahezu unsichtbar.

Die Groppe stellt hohe Ansprüche an die Wasserqualität und benötigt hohe Sauerstoffkonzentrationen und niedrige Temperaturen. Als schlechte Schwimmerin mit rückgebildeter Schwimmblase hält sie sich tagsüber zwischen Pflanzen und unter Steinen versteckt und bewegt sich bei Gefahr mit gespreizten Brustflossen ruckartig im Zickzack über den Boden. Mit Beginn der Dämmerung geht sie auf Nahrungssuche und ernährt sich dabei hauptsächlich von kleinen Bodentieren, aber auch von Fischlaich.

Elritze

Elritzen sind kleine lebhaftes Schwarmfische, die nur 6–10 cm groß werden. Der Rücken ist meist graugrün gefärbt mit dunklen Streifen. Die Bauchseite ist hell, bei den Männchen zur Laichzeit rötlich gefärbt. Sie benötigen sauberes, klares und sauerstoffreiches Wasser und sind durch Gewässerverunreinigung und Verbauung der Flüsse stark gefährdet. Ihr bevorzugter Aufenthaltsort sind die oberen Wasserschichten, wo Jungfische in Ufernähe bis zu 30°C Wassertemperatur aushalten. Sie ist daher auch als Aquarienfisch beliebt. Ihre Nahrung besteht vor allem aus kleinen Bodentieren und Anflugnahrung. (K.W. & J.R.)



Steinbeißer



Groppe oder Mühlkoppe



Elritze

LACHS SATT

Für eine ganz besondere und sehr ungewöhnliche Spende möchten wir uns auf diesem Wege auch ganz besonders im Namen der Fischotter bedanken. Die Firma MARISCO aus Jork spendete eine große Menge Lachsschwänze, die sich nicht als „Schnitzel“ für den Markt verarbeiten ließen. Für die Otter des OTTER-ZENTRUMs eine ganz außerordentlich leckere Angelegenheit. Denn nun gibt es „Lachs-Häppchen“ zwischen Pansen und Geflügel, was den Ottern ausgesprochen gut mundet. Herzlichen Dank hierfür. (H.K.)



Auch wenn es kein Lachs ist, haben Fischotter eine Vorliebe für Schuppenträger.

TREFFEN DER „NATURPARTNER NIEDERSACHSEN“

Große Fortschritte konnten beim Ausbau des Unterstützer-Netzwerkes „Naturpartner Niedersachsen“ gemacht werden: 142 Unternehmen sind der Initiative bereits beigetreten und helfen damit aktiv bei der Umsetzung neuer Naturschutz-Vorhaben. Zugleich wird die wichtige gesellschaftliche Gruppe der Unternehmen für Naturschutzbelange sensibilisiert, denn einmal im Jahr kommen die Netzwerkpartner zu einer Informationsveranstaltung und einem offenen Austausch in geselliger Runde zusammen.

Im Oktober trafen sich deshalb eingeladene Unternehmer zum dritten Netzwerktreffen in der schönen Wassermühle an der Ise in Wahrenholz. Rund 30 Teilnehmer wurden vom Vorstandsvorsitzenden der Aktion Fischotterschutz, Mark Ehlers, begrüßt, der dann von den Fortschritten des Netzwerkes berichtete und das Vorhaben vorstellte, dass durch Spenden und Beiträge der Naturpartner umgesetzt werden konnte.

An der Ohre wurde im Jahr 2012 ein Teichgrundstück angekauft, welches nun ökologisch aufgewertet werden soll. Wo bisher Angler intensiv den Fischen nachstellten, sollen in Zukunft Molch, Eisvogel und Fischotter ihr Revier haben. Dafür ist eine Umgestaltung inklusive Uferabflachung notwendig, die unter anderem von den Naturpartnern Niedersachsen mitgetragen wird.

Nach der Vorstellung des Vorhabens und der Präsentation des Ise-Vorhabens folgten eine Führung des Müllermeisters Wilfried Nitsche durch die in Betrieb genommene Wassermühle und ein Imbiss mit anschließendem geselligem Beisammensein in urgemütlicher Atmosphäre.

Bereits mit einem geringen Betrag (200 Euro) können kleine, aber natürlich auch größere Firmen Mitglied in diesem Netzwerk werden und dessen Vorteile nutzen. So steht Ihnen nicht nur das Logo für eigene Kommunikationsmaßnahmen zur Verfügung.



Alle Teilnehmer sind zudem mit einem Logoeintrag im Internet unter www.naturpartner-niedersachsen.de und auf der Startseite der Vereinshomepage sowie in der Eingangshalle des OTTER-ZENTRUMs vertreten.

Die Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen ist der Aktion Fischotterschutz von Beginn an ein wichtiges Anliegen gewesen. Unternehmenssponsoring stärkt nicht nur die wirtschaftliche Grundlage des Vereins, sondern trägt Naturschutzanliegen auch in die Unternehmen und motiviert zu noch mehr Engagement für die Natur. (M.E.)



Müllermeister Wilfried Nitsche (Mitte) erklärt den Teilnehmern des Netzwerktreffens die historische Wassermühle an der Ise in Wahrenholz.

GESUCHT: EHRENAMTLICHE MITARBEIT IM BÜCHERVERKAUF

Die Deutsche Otter Stiftung erhält gebrauchte Bücher und bietet diese zum Verkauf an. Gute Bücher werden online verkauft, weniger wertvolle Bücher im Otter-Shop gegen eine Spende abgegeben.

Dieser Aufgabe hat sich Monika Lenz aus Neustadt jahrelang mit großem Einsatz gewidmet. Nun muss sie ihr Engagement berufsbedingt zum Jahresende leider einstellen. Wir danken Frau Lenz für ihre großartige Unterstützung.

Der Kauf und Verkauf gebrauchter Bücher ist nicht nur aus finanzieller Sicht interessant, sondern entspricht auch unserem Umwelt- und Nachhaltigkeitsverständnis. Wir suchen eine Person, die dieses Verständnis mit uns teilt, Interesse an Literatur und Büchern sowie etwas Zeit hat.

Weitere Informationen zu dieser lohnenden Aufgabe sind erhältlich bei Mark Ehlers unter Tel.: 05832-98 080 bzw. bei Monika Lenz unter der E-Mail-Adresse: Otterbuchladen@googlemail.com. (A.K.)

International

GRÜNDUNG DER „CLAUS REUTHER FOUNDATION“

Nach dem Tode von Claus Reuther vor fast neun Jahren gab es rasch Stimmen aus den Reihen der „IUCN-Otter Specialist Group“ – dem Zusammenschluss aller internationaler Otterexperten –, die die Einrichtung einer „Claus Reuther Foundation“ zur Förderung von jungen Otterforschern anregten. Der Gründung einer Stiftung also, die zum einen der Würdigung des Werkes von Claus Reuther dient, und die zum anderen junge Nachwuchswissenschaftler aus allen Teilen der Welt mit Reisebeiträgen unterstützen soll. Einem An-

liegen, dem sich Claus Reuther ganz besonders verschrieben hatte. Leider wurde diese Anregung nicht schnell umgesetzt, sondern es bedurfte des „Anschubes“ durch die südkoreanische Stadt Hwacheon, die ein Gründungskapital für diese Stiftung von 50.000 \$ zur Verfügung stellte. Die Stadtverwaltung, insbesondere der Gouverneur des Bezirkes, Gab-cheol Jung, waren durch die Person und das Werk von Claus Reuther so beeindruckt, dass es zur Spende dieser Geldsumme kam.

Gefördert wurde das Engagement der Stadt Hwacheon durch die dortige Ausrichtung des „10. Internationalen Otter Colloquiums“ im Jahre 2007, einer ganz besonders beeindruckenden Tagung für ca. hundert Otterforscher aus allen Teilen der Welt.



Ein Gruppenfoto nach dem Besuch des OTTER-ZENTRUMS durch die südkoreanische Delegation (v. li.: Lesley Wright, Se-hoon Kim, Mark Ehlers, Gab-cheol Jung, Dr. Sung-yong Han, Birgit Reuther, Dr. Hans-Heinrich Krüger, Tae-ho Lee, Dr. Peter Mank).

SPENDEN ALS GESCHENK

Wollen Sie Ihren Geburtstag, Ihr Jubiläum oder zu einem anderen Anlass feiern? Sind Sie eigentlich „wunschlos glücklich“ und möchten auf persönliche Geschenke verzichten und sich stattdessen für den Naturschutz engagieren? Dann bitten Sie Ihre Gäste um Geschenkspenden für die Aktion Fischotterschutz. Oder schenken Sie selbst Ihren Verwandten oder Freunden einmal etwas Besonderes:

Schenken Sie eine Spende für ein Naturschutzprojekt der Aktion Fischotterschutz.

Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne: Angelika Hinrichs • Tel. (05832) 9808-13 • E-Mail: a.hinrichs@otterzentrum.de

Was ist los auf Röling's Hof?

Dez. 2013 – Feb. 2014



Bauerncafé Röling's Hof

Sonntag, 15. Dezember 2013, 12 Uhr
Gänsemenu – Bitte anmelden!

Samstag, 25. Januar 2014, 19 Uhr
Wild- und Waldspezialitäten (Menü) – Bitte anmelden!

Donnerstag, 26. Dezember 2013, 2. Weihnachtsfeiertag, 12 Uhr
Weihnachtsgänseessen (Menü) – Bitte anmelden!

Samstag, 22. Februar 2014, 19 Uhr
Großes Muschel- und Lachsbuffet
Bitte anmelden!

Öffnungszeiten in der Weihnachtswoche: 26.12.13 bis 29.12.13 geöffnet. 30.12. (Mo.) und 31.12.13 (Silvester) geschlossen. Mi., 1. Januar 2014 ab 11 Uhr geöffnet.
Danach wie immer: • Mi. bis Sa., 14 bis 19 Uhr. • So., 11 bis 19 Uhr (Mittagstisch).

Familie Röling und Mitarbeiterinnen freuen sich auf Sie!
Karin Röling • Schulstraße 1 • 29365 Sprakensehl
Tel.: 05837/666 • Fax: 05837/1246 • www.roelings-hof.de

NATURSCHUTZPOLITIK

Als Mitglied des Deutschen Naturschutzrings (DNR) unterstützt die Aktion Fischotterschutz die Projekte und Kampagnen des Dachverbandes der Naturschutzverbände. Über ausgewählte Themen berichten wir an dieser Stelle. Weitere Informationen sind im Internet unter www.dnr.de erhältlich.

Deutschland muss Blockade des EU-Bodenschutzes beenden

Der Deutsche Naturschutzring (DNR) und das Europäische Umweltbüro (EEB) haben anlässlich der Global Soil Week vom 28. – 31. Oktober in Berlin einen umfassenden Bodenschutz in der EU gefordert.



Die Dachverbände der deutschen und europäischen Umweltverbände kritisierten die anhaltende deutsche Blockade einer EU-Bodenschutzrichtlinie scharf: „Gesunde Böden sind absolut zentral für Klimaschutz, sauberes Trinkwasser und Nahrungsmittelsicherheit. Deshalb ist es nicht nachvollziehbar, dass die Bundesregierung eine EU-weite Regelung zum Bodenschutz seit Jahren blockiert“, sagte DNR-Präsident Hartmut Vogtmann.

„Trotz dieser wertvollen Dienste treten wir die Böden quasi mit Füßen“, so Vogtmann weiter. „Sie sind bedroht durch Versiegelung, Verdichtung, Kontamination und Erosion. Jährlich entstehen durch diese Belastungen EU-weit Kosten in Höhe von etwa 38 Milliarden Euro.“ Es sei verwunderlich, dass die Kommission angesichts dieser Bedrohung plötzlich erwäge, ihren Vorschlag für die Bodenschutzrichtlinie zurückzuziehen.



Unterzeichnung der Stiftungsurkunde durch (v.li.) Lesley Wright, Birgit Reuther, Gab-cheol Jung und Dr. Peter Mank.

So wurde am 11. Oktober 2013 unter dem Dach der „Deutschen Otter Stiftung“ die „Claus Reuther Foundation“ in Hankensbüttel aus der Taufe gehoben. Im Beisein einer fünfköpfigen Delegation aus Hwacheon, der Witwe von Claus Reuther Birgit Reuther, Dr. Peter Mank als Vorsteher der Deutschen Otter Stiftung und der Vize-Präsidentin der IUCN/SSC Otter Specialist Group, Lesley Wright aus London, wurde die Stiftungsurkunde unterschrieben.

Bei dieser Stiftung können nun junge Wissenschaftler Reisekostenunterstützung für die Teilnahme an wissenschaftlichen Otter-Tagungen beantragen, wenn sie ihre Forschungsergebnisse auf Kongressen und Tagungen vorstellen möchten. (H.K.)

LESLEY WRIGHT ZU BESUCH IM OTTER-ZENTRUM

Lesley Wright ist seit vielen Jahren Mitglied der „IUCN/Otter Specialist Group“ und seit wenigen Monaten deren Vize-Präsidentin. Ganz besondere Verdienste hat sie sich um den Zusammenhalt und das Funktionieren dieser Gruppe durch das unermüdliche und ständige Betreuen der Website der „Otter-Gemeinde“ erworben. Dieser Ein-

satz ist besonders zu erwähnen, da sie diese zeitaufwendige Mühe neben ihrem Beruf erledigt. Das kann man nur leisten, wenn man sich mit Herz und Seele dem Otter verschrieben hat.

Zur Unterzeichnung der Stiftungsurkunde der „Claus Reuther Foundation“ und zur Teilnahme an der Tagung „Zoo-Tierhaltung“ war sie für einige Tage nach Hankensbüttel gekommen. Aber ihr Hauptaugenmerk lag natürlich bei den Fischottern in den Gehegen und den anderen Pelzträgern. Herzlichen Dank für den Besuch in Hankensbüttel und den unermüdlichen Einsatz für die Otter! (H.K.)



Als Vize-Vorsitzende der IUCN/Otter Specialist Group liebt Lesley Wright Fischotter.

„Hinter diesen Anwendungen stecken keine neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse, die EU-weiten Bodenschutz plötzlich unnötig machen. Im Gegenteil: Die Hochwasserkatastrophe diesen Sommer, deren Ursache auch in der mangelnden Aufnahmefähigkeit verdichteter Böden lag, hat eindrücklich demonstriert, dass Bodenschutz nicht an den Landesgrenzen endet. Kommissionschef Barroso ist eingeknickt vor dem Widerstand der Bundesregierung, die sich in der Frage seit Langem der Agrarlobby hörig zeigt“, ergänzte Jeremy Wates, Generalsekretär des Europäischen Umweltbüros (EEB).

Deutsche Otter Stiftung

OTTER STIFTUNG AUF PARLAMENTARISCHEM ABEND

Auf einem Parlamentarischen Abend in Hannover stellte sich das Natur-Netz Niedersachsen (NNN), der Zusammenschluss niedersächsischer Umweltstiftungen, erstmalig der Landespolitik vor. Mit dabei war auch die Deutsche Otter Stiftung, die durch das Beiratsmitglied Dr. Oskar Kölsch vertreten wurde.

Hartmut Schrap, Vorsitzender des neuen Netzwerkes, begrüßte die rund 20 anwesenden Parlamentarier. Er betonte, dass das Naturnetz Ansprechpartner für die Politik in allen Regionen Niedersachsens sein möchte, und forderte auch vor dem Hintergrund der Energiewende mehr Unterstützung für den Naturschutz. Das Netzwerk legt Wert darauf, dass nur im gemeinsamen Handeln aller Akteure wichtige Naturschutz-Ziele erreicht werden können. Das Natur-Netz Niedersachsen sieht sich dabei als Mittler zwischen den verschiedenen Interessengruppen.

Sigrid Rakow, Vorsitzende des Umweltausschusses des Niedersächsischen Landtages, bedankte sich ausdrücklich für das ausgesprochene Ange-



Der Vorstand des Natur-Netzes Niedersachsen e.V. mit der Vorsitzenden des Umweltausschusses des niedersächsischen Landtags Sigrid Rakow (Dritte von rechts).

bot und versprach auch im Namen ihrer Kolleginnen und Kollegen, das Gespräch mit den Stiftungen in den Regionen zu suchen.

Das übergeordnete Ziel des NNN ist es, den Naturschutz in Niedersachsen gemeinsam zu stärken. Dazu dienen der Austausch von Best-Practice-Erfahrungen, die verbesserte Kommunikation unter den Stiftungen, Generierung höherer Gesamtfördervolumina, Professionalisierung kleinerer Stiftungen, gemeinsame Veranstaltungen und Lobbying für den Umwelt- und Naturschutz. (O.K.)

Mitarbeiter/Interna

WECHSEL DER „BUFDIS“ UND DER „FÖJS“

Da die meisten Bundesfreiwilligen und Dienstleistenden im „Freiwilligen Ökologischen Jahr“ nach dem Schulabschluss ihren Dienst beginnen, gibt es im OTTER-ZENTRUM den großen „Bettenwechsel“ in den Sommermonaten. Dann heißt es, die „Neuen“ anzulernen und ihnen ihre Aufgaben zu vermitteln. Kein so leichtes Unterfangen, da dies für die meisten nach der Schulzeit die ersten wirklichen Erfahrungen mit dem Arbeitsleben sind.

Nichtsdestotrotz sind sie eine ganz wesentliche Stütze im Betrieb des OTTER-ZENTRUMS und auch die Rückmeldungen unserer Besucher belegen: Sie sind Spitze. (H.K.)



Neele Sontberg

Franziska Klein



Marie Meininghaus

Annica Bullmann



Adrian Ganter

Jacob Tröster



Lukas Graf

Marcel Obenhack



Nils Flechtner

Sven Merkel



Thorben Buske

NEUE BÜCHER FÜR DIE BIBLIOTHEK

■ HOCHSTRASSER, F.

Konsumismus – Kritik und Perspektiven

Oekom Verlag, München 2013, ISBN 978-3-86581-326-8, 361 Seiten 19,95 €.

Zunehmend definieren sich die Menschen heute weltweit über den Konsum, während ein glückliches Familienleben, erfüllte Arbeit, gelebte Religion oder kreative Politik immer mehr an Bedeutung verlieren. Der Konsum dient in den Industrienationen nicht nur der Lebenserhaltung, sondern zunehmend der Selbstdarstellung und ist Ausdruck von Individualität. Gleichzeitig belastet er die Natur in einem nicht gekannten Maße. Doch die vom Konsum geprägte Kultur ist keineswegs schicksalhaft. Der Autor zeigt kenntnisreich Alternativen zum Konsumismus auf, die sowohl innerhalb als auch außerhalb etablierter Strukturen und Lebenswelten liegen. (T.L.)

■ BARDI, U.

Der geplünderte Planet. Ein Bericht an den Club of Rome.

Oekom Verlag, 2. Auflage. München, 2013, ISBN 978-3-86581-410-4, 355 Seiten, 22,95 €.

Der italienische Chemiker und Analyst Ugo Bardi liefert mit Unterstützung eines 15-köpfigen Expertenteams eine umfassende Bestandsaufnahme der Rohstoffsituation unseres Planeten ab. Wie schon in dem Vorgängerbericht (Die Grenzen des Wachstums, 1972) aufgezeigt, verdichtet sich in der Darstellung der Autoren, dass die Zeit billiger Rohstoffe bald vorbei sein wird. Es stellt sich die Frage nach der weiteren Entwicklung der Weltwirtschaft, wenn sich die Fördermengen der wichtigsten Ressourcen nicht mehr steigern lassen? Das Team zeigt detailliert auf, wie wir unseren Alltag, unsere Politik und unsere Art zu wirtschaften ändern müssen, wenn wir unseren Lebensstandard halten wollen. (T.L.)



E-Mail

Name

Vorname

Mitgliedsnummer

Straße

PLZ/Ort

Die „Otter-N@chrichten“ berichten in unregelmäßigen Abständen über aktuelle Entwicklungen bei der Aktion Fischotterschutz e. V.

Der Versand des E-Mail Newsletters ist ressourcenschonend, hilft Druck- und Portokosten einzusparen und ermöglicht dennoch eine aktuelle Information unserer Mitglieder und Förderer.

Gerne senden wir Ihnen die kostenlosen „Otter-N@chrichten“ zu. Dafür benötigen wir Ihre E-Mail Adresse.

An die Aktion Fischotterschutz e. V., Mitgliederverwaltung, OTTER-ZENTRUM, 29386 Hankensbüttel ...oder per E-Mail an: a.hinrichs@otterzentrum.de

■ Biologische Arbeitsbücher auf DVD

Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim. 1. Auflage, 2013. ISBN 978-3-494-01545-3. 53 Bände mit ca. 10.000 Seiten. 29,95 €.

Die beliebte Fachbuchreihe „Biologische Arbeitsbücher“ erstreckt sich über das 1958 als erster Band erschienene Thema „Plankton des Süßwassers“ bis zu dem 1999 erschienenen Band 57 „Moose als Bioindikatoren“. In 40 Jahren ist eine beeindruckende Sammlung von Themenbänden entstanden, die nahezu alle Aspekte des Biologieunterrichts und des Grundstudiums Biologie bearbeiten. Jetzt hat der Verlag fast alle Ausgaben auf einer DVD zusammengefasst. Enthalten ist jeweils die letzte Auflage der Themenbücher. Die Bände sind einzeln abrufbar und eine indizierte Volltextsuche erleichtert die Erschließung des umfangreichen Stoffes. Eine unschätzbare Sammlung naturwissenschaftlicher Grundbildung, die jeweils dem Wissensstand des Erscheinungsjahres entspricht. (T.L.)

Ihr direkter Draht zum Otter-Team

Bitte nutzen Sie die Direktwahl (Tel.-Vorwahl Hankensbüttel=05832)

Mark Ehlers (Vorstandsvorsitzender)	98 08-00
Karsten Borggräfe (Blaues Metropolnetz/Alster-Projekt)	98 08-12
Angelika Hinrichs (Mitglieder- u. Fördererservice)	98 08-13
Enno Hieronimus (Verwaltung)	98 08-17
Thomas Lucker (Naturschutzbildung)	98 08-19
Gruppeninformation und -anmeldung	98 08-20
Dr. Oskar Kölsch (Biotopentwicklung)	98 08-23
Dr. Hans-Heinrich Krüger (Tierhaltung u. -forschung)	98 08-24
Dr. Joachim Rutschke (§29-Angelegenheiten)	98 08-26
Eintrittskasse OTTER-ZENTRUM und Otter-Shop	98 08-28
Gerlinde Jantz (Restaurant)	98 08-29
Anke Willharms, Katrin Wolf (Aller-Projekt)	98 08-34
Rainer Nuth (Technik)	98 08-62
Zentrale	(05832) 98 08-0
Fax	(05832) 98 08-51
E-Mail:	afs@otterzentrum.de

Absender:

Name

Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Bitte senden Sie dieses Angebot auch an:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

An die
GN-Gruppe Naturschutz GmbH
Sudendorfallée 1
29386 Hankensbüttel

Stofftiere

009 Fischotter
23 cm,
original
Kösener
Spielzeug,
€ **48,⁸⁰**

011 Fischotter
56 cm,
dunkelbraun,
€ **25,⁰⁰**

013 Mini-Plüschotter
mit Karabinerhaken, 11 cm,
€ **5,⁹⁵**

010 Frettchen
38 cm,
€ **12,⁵⁰**

012 Fischotter
22 cm,
€ **14,¹⁰**

014 Fischotter,
15 cm,
€ **7,⁰⁰**

015 Dachs,
20 cm,
€ **7,⁰⁰**

Tiermotiv-Holzstempel-Set mit Fischotter, Baumarder, Steinmarder, Dachs, Iltis und Otterhund.

016 Holzstempel-Set, € 15,⁰⁰



017 Kinder-Kappe, maisgelb mit blauem Schirm, Baumwolle, Junior-Size, verstellbarer Klettverschluss, € **7,-**



018 Umhängetasche, aus Lkw-Plane, dunkelgrün oder rot, mit Ottergrafik, € **22,⁵⁰**



019 Tasse, weiß, mit farbigen OTTER-ZENTRUM-Fotomotiven und OTTER-ZENTRUM-Logo, € **5,⁹⁵**

020 Tasse, weiß, mit einfarbigem Otterhund-Porträt, € **5,⁹⁵**



Mitgliedschaft bei der Aktion Fischotterschutz e.V.

Senden Sie uns einfach die Anschrift des Beschenkten zu, und wir schicken Ihnen die Begrüßungsunterlagen und den Mitgliedsausweis für den Gabentisch.

- 021 Einzelmitglied** € 60,-
- 022 Schüler u. Studenten ..** € 25,-
- 023 Familien.....** € 80,-



Selbstverständlich haben Sie bei Nichtgefallen der Ware innerhalb von zwei Wochen volles Umtauschrecht.
(Ausgenommen Bücher, DVD-, Video- u. CD-Sendungen)

Unsere Otter-Shop Artikel finden Sie auch im Internet unter "www.otterzentrum.de"!

...(Fortsetzung von Seite 2)

Hermeline, Stein- und Baumarder, Iltisse, Nerze, Minke sowie Frettchen zu beobachten. Jeder Marder ist ein Sympathieträger und eine symbolische „Leit-Tierart“ für einen einheimischen Lebensraum, wie z.B. der Steinmarder für den Lebensraum Dorf, der Fischotter für Gewässer, der Nerz für das Moor und das Hermelin für den Lebensraum Heide. Jeder dieser Botschafter repräsentiert somit ganze Lebensgemeinschaften und lenkt die Aufmerksamkeit auf die Themen „Biodiversität“, „Naturschutz“ und „Nutzung“.

Bei den rund 30 Schaufrüherungen erzählen die Tierbetreuer Wissenswertes über die Tiere und thematisieren, wie der Mensch Einfluss auf ihre Lebensräume nimmt. Es wird versucht, den Alltag und das Lebensumfeld der Gäste einzubeziehen, um eine möglichst enge Verbindung zu den Tieren herzustellen und Handlungsansätze für den Alltag zu bieten. Seit 25 Jahren bilden die Schaufrüherungen ein Alleinstellungsmerkmal des OTTER-ZENTRUMs, das mittlerweile von vielen anderen Tierparks und Zoos kopiert wurde.

Pestalozzi und die Reformpädagogik

Eine weitere wichtige Leitlinie für die Naturschutzpädagogik im OTTER-ZENTRUM heißt „Spiele und Lerne“. An rund



Auf dem Bienen- und Kräutertag informieren Fachfrauen über Imkerei und die Nutzung von Kräutern am Wegesrand.

40 interaktiven Klapptafeln mit sehr kurzen, erläuternden Texten und Lernspielen können sich die Gäste Inhalte zur Entwicklung von Tieren, Pflanzen und Lebensräumen selbstständig erschließen, statt nur zu konsumieren.



Seit Eröffnung des OTTER-ZENTRUMs bilden die interaktiven Klappfragezeichen eine zentrale Komponente der Informationsvermittlung.

In Anlehnung an den pädagogischen Leitsatz von Johann Heinrich Pestalozzi sollen die Gäste des OTTER-ZENTRUMs mit „Hand, Herz und Verstand“ lernen. Der damalige Vorsitzende der Aktion Fischotterschutz und heutige Ehrenpräsident, der Flensburger Didaktiker Prof. Dr. Wilfried Janßen, entwickelte ein Lernmodell, in dem die originale Naturbegegnung, die Mobilisierung möglichst vieler Sinne, die Selbsterfahrung und die Ganzheitlichkeit des Zugangs zu einem Thema wesentliche Voraussetzungen für den Lernerfolg darstellen. Die „niedlichen“ Marder bilden eine emotionale Brücke, um rationale Informationen in den Schaufrüherungen aufzunehmen.

Durch die Kombination des Wissens- und Kompetenzerwerbs mittels Interaktion mit den Lernspielen durch Anfassern, Öffnen, Drehen, Bewegen, Riechen, Tasten und Fühlen werden die Gäste motiviert, sich dem Naturschutzthema mit Spaß und Freude zu nähern. Ziel dieser Kombination ist es, die beiden Gehirnhälften zu

aktivieren und zusätzlich den Entdeckerdrang sowie die natürliche Neugier durch eine interessante Gestaltung anzuregen.

Internationale Anerkennung

Zwei wesentliche Meilensteine in der Geschichte des OTTER-ZENTRUMs wurden schon 5 Jahre nach der Eröffnung im Jahr 1993 erreicht. In Hankensbüttel fand die internationale Tagung „Umweltzentren im wiedervereinigten Deutschland und im zukünftigen Europa“ statt, an der 130 Fachleute aus 17 europäischen Ländern teilnahmen. Diese wurde zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) und der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU) durchgeführt. Im gleichen Jahr erschien der Band 3 der Schriftenreihe Habitat, in dem das pädagogische Konzept des OTTER-ZENTRUMs dargelegt und Ergebnisse aus der Überprüfung des Bildungsangebots dokumentiert wurden. Wichtige Erkenntnisse aus der Evaluationsstudie führten zu Verbesserungen in der Gästeaktivierung und der Wirkungen der Lernspiele.

Ministerielle Auszeichnung

Im Jahr 2003 wurde das OTTER-ZENTRUM vom Niedersächsischen Kultusministerium als außerschulischer Lernort anerkannt und als Regionales Umweltbildungszentrum (RUZ) ausgezeichnet. Seitdem ergänzen zwei Lehrkräfte das Bildungsteam, die vom Niedersächsischen Kultusministerium für jeweils einen Tag pro Woche an das RUZ abgeordnet sind. Sie stellen die Verknüpfung vom außerschulischen Lernort zu den Schulen her, entwickeln pädagogische Programme und führen sie mit Schulklassen durch. Mit den fünf Kooperationsschulen und dem örtlichen Kindergarten wird ein intensiver fachlicher Austausch gepflegt. Die Schulklassen der Kooperationsschulen bezahlen keinen Eintritt und können die pädagogischen Pro-

gramme zu einem reduzierten Preis buchen. Im Jahr 2012 nahmen 390 Gruppen die Bildungsangebote des OTTER-ZENTRUMs wahr. In jedem Jahr nutzen rund 6.000 Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur gymnasialen Oberstufe den außerschulischen Lernort im Rahmen pädagogisch betreuter Programme.

Ein Blick zurück nach vorn

Seit den beiden UN-Umweltgipfelkonferenzen von Rio de Janeiro (1992) ist der Begriff „Nachhaltige Entwicklung“ zur globalen Leitidee für eine zukunftsfähige Entwicklung aller Bereiche der Gesellschaft geworden. Hierbei wird das Grundprinzip verfolgt, die natürlichen Ressourcen nicht über ihre Regenerationsfähigkeit hinaus zu nutzen und Ökonomie, Ökologie, Soziales und Kulturelles in Entwicklungs-



Viele Schulklassen untersuchen die Tierwelt des Waldbodens und entdecken einen natürlichen Stoffkreislauf mit Recycling.

prozesse zu integrieren und miteinander in Einklang zu bringen. In der Agenda 21, die diese Entwicklungsleitlinien festlegt und die von 180 Staaten unterzeichnet wurde, wird der Bildung eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung zugesprochen. Um dies zu erreichen, wurde ein neues Bildungskonzept entwickelt, die „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, kurz BNE. Die BNE soll die Menschen weltweit in die Lage versetzen, ihr Leben nachhaltiger zu gestalten, umwelt- und sozialverträgliche Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen, auf das Leben in anderen Weltregionen und die natürlichen Ressourcen (Lebensgrundlagen) auswirkt.

In der Naturschutzbildungsarbeit des OTTER-ZENTRUMs wurden seit der Eröffnung wesentliche Aspekte der BNE umgesetzt, ohne dass dieser Begriff existierte. Dies liegt darin begründet, dass sich das didaktische Konzept (für damalige Verhältnisse) an einer sehr modernen Form der Umweltbildung orientierte und diese mit innovativen Methoden und kreativen Ideen konsequent umsetzte.

Durch die Integration des Menschen in den Naturhaushalt können an vielen Stellen ökologische, soziale, kulturelle und ökonomische Aspekte der Nutzung von Lebensräumen angesprochen werden, zu denen die Gäste oftmals einen direkten Bezug haben. Ein gutes Beispiel mit einem globalen Aspekt ist die Lerninstallation

„Wasserindianer“. Hier werden globale Verflechtungen aufgezeigt und zum Nachdenken über weltweite Gerechtigkeit und die Verantwortung des Einzelnen angeregt. Über das Thema „Virtuelles Wasser“ wird der Konsum alltäglicher Produkte in Deutschland mit den Produktionsbedingungen in den Herkunftsländern der Waren in Beziehung gesetzt und es werden ökologische, ökonomische und soziale Auswirkungen des globalen Handels deutlich gemacht.

Dem Thema Fischkonsum und Fischfang in Europa und im tropischen Regenwald widmet sich eine eigene Lerninstallation. Durch den Vergleich der Lebensweise einer deutschen Lehrerin mit einem Indigenen aus dem Regenwald Amazoniens gelingen der Perspektivenwechsel und der Aufbau von Empathie und Solidarität. Es wird eine positive Betroffenheit erzeugt, die an der Alltagswelt der Gäste ansetzt, sodass die Gäste ihr Handeln reflektieren können und eine Übertragbarkeit in die Lebens- und Erfahrungswelt gesichert ist.

Zukunftsfähiges OTTER-ZENTRUM

Doch damit ist die Geschichte des OTTER-ZENTRUMs noch nicht zu Ende. In den kommenden Jahren wird mit Nachdruck daran gearbeitet, das pädagogische Konzept zu verfeinern und noch stärker auf die Ziele der BNE auszurichten. Positiv wird sich darauf sicherlich die geplante bauliche Erweiterung des Freigeländes auswirken. Neue Themen wie der Klimawandel oder Landschaftsveränderungen im unmittelbaren Umfeld wirken negativ auf die biologische Vielfalt und damit auch negativ auf die Lebensräume der heimischen Marder. Eine Herausforderung wird weiterhin darin bestehen, diese neuen Themen spannend und interaktiv aufzugreifen sowie in leicht verständliche Botschaften zu verpacken, damit die oftmals vorhandene Einsicht zu einem veränderten, naturverträglicheren Handeln und Konsumieren führt. (T.L.)